



STUDENTENWERK FRANKFURT (ODER)

- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Geschäftsführung/Verwaltung:
Paul-Feldner-Straße 8 · 15230 FRANKFURT (ODER)

Bankverbindung: Sparkasse Frankfurt (Oder)
BLZ 17052472 · Konto 34009626

Tel.: (0335) 56509-0
Fax: (0335) 56509-99

Internet:
<http://viadrina.euv-frankfurt-o.de/Studentenwerk/>
e-mail: stdw@euv-frankfurt-o.de

Lage- und Geschäftsbericht 2000
des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)
- Anstalt des öffentlichen Rechts -

Erstellt von:

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin

im März 2001

	Seite
Inhaltsverzeichnis	
1. Vorbemerkungen	3 – 4
2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit	5 – 7
3. Organe des Studentenwerkes	8 – 10
4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes	
4.1 Personalentwicklung	11 – 14
4.2 Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes	15 – 16
4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen	17 – 18
4.4 Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge	19
5. Verpflegungsbetriebe	
5.1 Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen	20 – 22
5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen	23 - 29
6. Studentisches Wohnen	
6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung	30 – 35
6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnanlagen	36 - 38
7. Ausbildungsförderung	39 – 45
8. Risikobewertung	46 - 47
9. Ausblick	48

1. Vorbemerkungen

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder), Anstalt des öffentlichen Rechts, legt hiermit den Lage- und Geschäftsbericht für das Wirtschaftsjahr 2000 vor.

Es kommt damit der Verpflichtung gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) nach, Rechenschaft über die Erfüllung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben sowie die Verwendung der Finanzmittel abzulegen.

Als Lagebericht der Anstalt im Sinne des § 264 in Verbindung mit § 289 des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) stellt der Bericht den Geschäftsverlauf und die Lage der Anstalt dar mit Ausblick auf Folgezeiten, so weit sie von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften hat der Lage- und Geschäftsbericht die Funktion, das Aufgabenspektrum des Studentenwerkes für die zuständigen Stellen und die interessierte Öffentlichkeit transparent zu machen und Einblick in die Aufgaben und Problemstellungen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) zu gewähren.

Es wird daher mit Hilfe von Statistiken, erläuternden Texten und Schaubildern versucht, den Geschäftsverlauf des Jahres 2000 nachzuzeichnen, Entscheidungshintergründe sichtbar zu machen und Einblick in die konkrete Arbeit des Studentenwerkes zu geben.

Damit wird hier für das nunmehr 10. Geschäftsjahr der Anstalt berichtet.

In der weiteren Entwicklung der Kapazitäten und der Profilierung der Aufgabenfelder sind für das Geschäftsjahr 2000 folgende herausragende Ereignisse zu benennen:

- die offizielle Übergabe der fünf Appartements der Liegenschaft Sonnenvilla am Schwappachweg in Eberswalde von der Fachhochschule Eberswalde an das Studentenwerk am 13.01.2000 zur Bewirtschaftung als Gästehaus. Damit kann der zunehmenden Internationalisierung der Fachhochschule Eberswalde auch durch ein entsprechendes Angebot des Studentenwerkes Rechnung getragen werden.
- Bereits zum 5. Mal konnte das Bundesweite Kabarettfestival unter dem Motto „Ei(n)fälle“ vom 20. bis 23.01.2000 15 Kabarettgruppen bzw. Solisten aus 10 Bundesländern in Cottbus begrüßen. Mit Unterstützung der Studierendenschaften der BTU Cottbus und der Fachhochschule Lausitz sowie der Universitätsleitung der BTU war die im Hochschulbereich einzigartige Veranstaltung wieder ein voller Erfolg, welche unter Schirmherrschaft des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg stand.
- Für alle zum Wintersemester neuimmatrikulierten Studierenden wurden auch in diesem Geschäftsjahr durch das Studentenwerk Bonushefte mit interessanten Angeboten mit Gewerbetreibenden und kommunalen Einrichtungen für die Standorte Cottbus, Senftenberg und Frankfurt (Oder) entwickelt. Die für alle Studierenden zum Wintersemester erarbeiteten Studierendenkalender gewährleisten die erforderliche Information und Transparenz zu den Aufgaben und Dienstleistungen des Studentenwerkes.
- Am 25.09.2000 konnte in Anwesenheit des Präsidenten der Fachhochschule Eberswalde offiziell die Anbindung der 120 Appartements der Wohnanlage Bernauer Heerstraße an das Internet über die Fachhochschule vollzogen werden, so dass damit auch dieser Standort im Bereich des studentischen Wohnens dieses Medium erschlossen hat.
- Im Zusammenhang mit der Eröffnung des neuen akademischen Jahres an der Fachhochschule Lausitz wurde am 04.10.2000 der Nutzungsvertrag über die Mensa Senftenberg zwischen dem Präsidenten der Fachhochschule und der Geschäftsführerin des Studentenwerkes unterzeichnet.

- Nach umfangreicher mehrjähriger Sanierung des Mensagebäudes an der BTU konnte die offizielle Abnahme am 05.10.2000 gemeinsam von Landesbauamt Cottbus, BTU und Studentenwerk erfolgen. Damit wurden sowohl die Bedingungen für die Nutzer der Einrichtung als auch für die Mitarbeiter deutlich verbessert.
- Mit dem Richtfest am Hörsaal-Mensagebäude in Frankfurt (Oder) am 20.10.2000 wurde ein weiterer wichtiger Abschnitt zur Schaffung der erforderlichen Kapazitäten am Universitätsstandort erreicht, die Inbetriebnahme des Komplexes soll zum Wintersemester 2002 erfolgen.
- Das 10-jährige Bestehen der Studentenwerke in den neuen Bundesländern wurde durch das Deutsche Studentenwerk mit einer Festveranstaltung am 01.11.2000 in Potsdam gewürdigt, eine Jubiläumsschrift über 10 Jahre Studentenwerke in den neuen Ländern wurde der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt und übergeben.

Zur Realisierung der vielfältigen Dienstleistungsaufgaben im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Schwerpunkte wird in den folgenden Kapiteln Stellung bezogen.

Mit der Vorlage dieses Berichtes verbindet die Geschäftsführerin gleichzeitig ihren Dank an allejenigen, die mit ihrer Hilfe und Unterstützung dazu beigetragen haben, dass das Studentenwerk seine aus dem Hochschulgesetz und der Satzung sich ergebenden Aufgaben im zurückliegenden Berichtsjahr erfüllen und ausbauen konnte.

Der Dank gilt insbesondere den Mitgliedern des Verwaltungsrates des Studentenwerkes, die in ihrer sehr sachbezogenen und verantwortungsvollen Wahrnehmung der Entscheidungsfelder maßgeblich für die Entwicklung des Studentenwerkes beitrugen, ebenso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studentenwerkes, die konstruktiv, persönlich sehr engagiert und mit hoher Sachkompetenz ihre Aufgaben wahrgenommen haben. Erst durch dieses Zusammenwirken konnte der insgesamt erfolgreiche Verlauf des Jahres sichergestellt werden.

Besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle auch für die im Verlauf des Jahres gewährte Unterstützung durch die Studierendenschaften, durch die Leitungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulen im Zuständigkeitsbereich sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg aussprechen.

Frankfurt (Oder) im März 2001

Dr. Hartmann
Geschäftsführerin

2. Rechtsverhältnisse, Aufgaben und Zuständigkeit

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) mit Sitz in Frankfurt (Oder) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht auf Selbstverwaltung.

Nach § 82 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg vom 20.05.1999 sind die Organe des Studentenwerkes der Verwaltungsrat und der Geschäftsführer.

Das Studentenwerk gibt sich eine Satzung und eine Beitragsordnung, die der Genehmigung des für die Hochschulen zuständigen Mitgliedes der Landesregierung bedürfen.

Die Satzung des Studentenwerkes wurde am 21.02.1995 vom Verwaltungsrat beschlossen und trat mit ihrer Veröffentlichung im Amtlichen Anzeiger zum Amtsblatt für Brandenburg am 03. Dezember 1997 in Kraft, geändert am 21.06.1999.

Auf dieser Grundlage hat das Studentenwerk die Aufgabe, die soziale Infrastruktur der Hochschulstandorte maßgeblich zu entwickeln und in diesem Zusammenhang für die Studierenden Dienstleistungen auf sozialem, wirtschaftlichem, gesundheitlichem und kulturellem Gebiet zu erbringen. Dazu gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- die Errichtung und Bewirtschaftung von Verpflegungseinrichtungen und von Einrichtungen für das studentische Wohnen,
- Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge und zur Bereitstellung einer Kranken- und Unfallversicherung, so weit nicht andere Vorschriften bestehen und
- Maßnahmen der Studienförderung, vor allem die Durchführung des Bundesausbildungsförderungsgesetzes und die Gewährung von Beihilfen und Darlehen.

Darüber hinaus können Kindereinrichtungen unterhalten sowie Räume und Anlagen zur Förderung kultureller und sportlicher Interessen der Studierenden bereit gestellt werden, so weit dies nicht den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit widerspricht.

Dem Studentenwerk können darüber hinaus weitere Aufgaben übertragen werden.

Die Leistungen des Studentenwerkes beziehen sich ausschließlich und unmittelbar auf gemeinnützige Zwecke im Sinne der §§ 52 und folgende der Abgabenordnung (AO) und wurden durch das Finanzamt Frankfurt (Oder) mit einer entsprechenden Gemeinnützigkeitsbescheinigung im Sinne unmittelbar steuerbegünstigter gemeinnütziger Zwecke bestätigt.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) ist für die Hochschulen in Süd- und Ostbrandenburg zuständig:

- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder),
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus,
- Fachhochschule Eberswalde und
- Fachhochschule Lausitz.

Die Anzahl der Studierenden an den Hochschulen im Einzugsbereich hat sich im Wintersemester 2000 / 2001 wie folgt zum Vorjahr entwickelt:

– Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder):	von 3 507 auf 3 877 Studierende
– Brandenburgische Technische Universität Cottbus	von 4 051 auf 4 600 Studierende
– Fachhochschule Eberswalde	von 1 075 auf 1 127 Studierende
– Fachhochschule Lausitz	von 2 623 auf 2 820 Studierende
– Gesamt	von 11 256 auf 12 424 Studierende.

Die Anzahl der Studierenden an den Standorten hat sich damit um ca. 1 200 Studierende erhöht mit einer Entwicklung zum Vorjahr auf ca. 110 %.

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) erhebt von den Studierenden einen Semesterbeitrag in Höhe von derzeit 35,00 DM, deren Höhe durch die Beitragsordnung bestimmt ist und im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2000 durch den Zuwendungsgeber bestätigt wurde. Die Beitragsordnung vom 21.02.1995 wurde zuletzt am 06. November 2000 geändert, mit Veröffentlichung wurde diese Änderung im Amtlichen Anzeiger zum Amtsblatt für Brandenburg am 28. Februar 2001 in Kraft gesetzt.

Die Verwendung der Semesterbeiträge erfolgt entsprechend der genannten Ordnung vorrangig für soziale und kulturelle Zwecke des Studentenwerkes.

Das Geschäftsjahr 2000 konnte im Rahmen des Wirtschaftsplans ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Die Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) waren auch 2000 wie folgt:

- Erlöse aus Wirtschaftsbetrieben, Wohnanlagen und sonstigen Dienstleistungen,
- Sozialbeiträge der Studierenden und
- staatliche Zuschüsse des Landes Brandenburg nach Maßgabe des Landshaushaltes, der Festlegungen des Wirtschaftsplans und der jeweiligen Zuwendungsbescheide.

Während sich die Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb sowohl vom Planansatz als auch von der tatsächlichen Realisierung deutlich reduzierten auf ca. 71 % zum Vorjahresniveau, ebenso wie die Erstattung der Förderungsverwaltung für Ausbildungsförderung auf ca. 95 % eine leicht rückläufige Tendenz ausweist, konnten die Erlöse aus Semesterbeiträgen auf ca. 110 % leicht erhöht werden.

Die Erlöse aus der Bewirtschaftung haben sich im Geschäftsjahr um über 1 Mio. DM um ca. 6,7 % zum Vorjahr erhöht. Damit werden 66 % aller Aufwendungen des Studentenwerkes selbst finanziert. Die detaillierte Situation zeigen folgende Zahlenübersichten:

Das Studentenwerk Frankfurt (Oder) in Zahlen

	2000
Allgemeine Aufgaben	
Zuständigkeit für Studierende im Wintersemester	12.424
Hochschulen	4
Mitarbeiter	203
Wirtschaftsbetriebe	
Anzahl der Mensaessen	846.502
Erlöse Menschen/Cafeterien (DM) Brutto	4.751.522
φ Preis der Mensaessen für Studierende (DM)	2,83
Studentisches Wohnen	
Plätze in Wohnanlagen	3.955
Versorgungsgrad mit Wohnplätzen (%)	32
Erlöse (DM)	11.722.033
Monatliche Miete (DM)	269,00
	(140,00 - 585,00)
Ausbildungsförderung	
BAföG-Anträge	3.528
Anzahl Förderungsfälle	2.710
Geförderte, v. H.-Satz (%)	21,8
ausgezahlte Fördermittel (DM)	18.516.251

Finanzierungsquellen des Studentenwerkes Frankfurt (Oder) 2000

	DM	Anteil in %
Landeszuschüsse zum laufenden Betrieb	6.662.460	25,6
Erstattung der Förderungsverwaltung (BAföG)	1.400.000	5,4
Erträge aus den Semesterbeiträgen	777.538	3,0
Leistungsentgelte, Umsatzerlöse, Mieten u. a.	17.151.199	66,0
Gesamt	25.991.197	100,0

3. Organe des Studentenwerkes

Gemäß Brandenburgischen Hochschulgesetz wird das Studentenwerk durch seine Organe Verwaltungsrat und Geschäftsführer geleitet.

Der Verwaltungsrat berät und entscheidet in Angelegenheiten des Studentenwerkes von grundsätzlicher Bedeutung. Ihm obliegt die Beschlussfassung über

- die Aufstellung von Grundsätzen über die Tätigkeit des Studentenwerkes und die Entwicklung seiner Einrichtungen,
- der Erlass und die Änderung der Satzung und Beitragsordnung,
- die Wahl des Geschäftsführers sowie seine Bestellung und Abberufung nach Zustimmung des Ministers für Wissenschaft, Forschung und Kultur,
- die Beratung und Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan sowie die Kontrolle seiner Einhaltung,
- die Entgegennahme und die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung des Geschäftsführers,
- die Bestätigung des Wirtschaftsprüfers,
- die Zustimmung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Belastung von Grundstücken und Grundstücksrechten sowie
- die Zustimmung zur Aufnahme von Darlehen, die im Einzelfall den Betrag von 100.000 DM übersteigen, soweit es sich nicht um laufende Geschäfte handelt.

Die Bildung und Zusammensetzung des Verwaltungsrates sind in der Verordnung über die Studentenwerke des Landes Brandenburg und in der Satzung des Studentenwerkes geregelt. Der Verwaltungsrat wurde für seine neue Amtsperiode durch die zuständigen Gremien ab 01.10.2000 neu gewählt.

Danach gehören dem Verwaltungsrat per 31.12.2000 folgende Mitglieder an:

– Mitglieder mit beschließender Stimme:

Frau Prof. Dipl.-Ing. Inken Baller, Vorsitzende des Verwaltungsrates, BTU Cottbus
Herr Prof. Dr. Knut Richter, stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates, EUV Frankfurt (Oder)
Herr Prof. Dr. Johannes Creutziger, Fachhochschule Eberswalde
Frau Dr. Ulrike Gutheil, BTU Cottbus
Herr Ulrich Przybilla, Fachhochschule Lausitz
Herr Detlef-Heino Ewert, Stadt Frankfurt (Oder)
Herr Holger Steudte, Student Fachhochschule Lausitz
Herr Ulrich Niebuhr, Student BTU Cottbus
Herr Dennis Werner, Student BTU Cottbus
Herr Sandro Jasker, Student EUV Frankfurt (Oder)
Frau Grazyna Zboralska, Studentin EUV Frankfurt (Oder)
Frau Kathrin Brackrock, Studentin Fachhochschule Eberswalde

- Mitglieder mit beratender Stimme sind:

Herr Dr. Rainer Ruge, Referatsleiter MWFK des Landes Brandenburg

Herr Peter Stahl, Kanzler der EUV Frankfurt (Oder)

Herr Burghard Bierhals, Mitarbeiter des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Der Verwaltungsrat trat im Jahr 2000 zu drei Sitzungen zusammen, diese fanden am 31.01., am 19.06. und am 06.11.2000 statt. Folgende Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Beratung und Beschlussfassung:

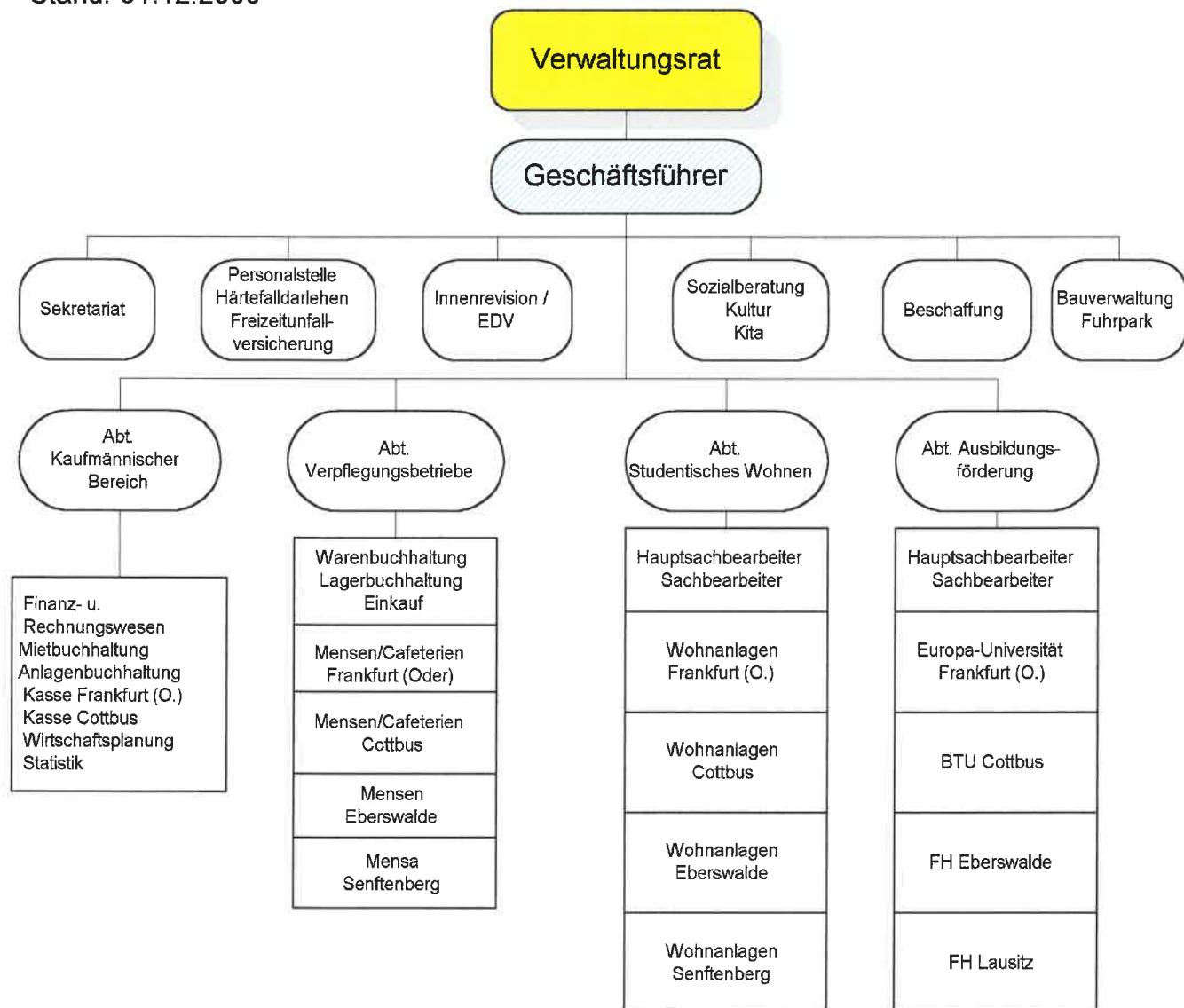
- Genehmigung des Wirtschaftsplans des Studentenwerkes für die Geschäftsjahre 2000/2001,
- Bestätigung des Lage- und Geschäftsberichtes und des Wirtschaftsprüfberichtes 1999 sowie Entlastung der Geschäftsführerin für das Geschäftsjahr 1999,
- Beschlussfassung über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2000,
- Beschlussfassung über die Änderung der Beitragsordnung des Studentenwerkes Frankfurt (Oder),
- Wahl der Persönlichkeit des öffentlichen Lebens für die Amtsperiode ab 01.10.2000,
- Wahl der Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates für die Amtsperiode ab 01.10.2000,
- Beschlussvorlage zur Übernahme der Kindertagesstätte „Anne Frank“ in Cottbus ab 2002,
- Beschlussfassung über den Abschluss von Erbbaurechtsverträgen
 - ♦ Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium der Finanzen, dieses vertreten durch das Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt (Oder) und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) über den Grundbesitz Logenstraße 2 in Frankfurt (Oder),
 - ♦ Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium der Finanzen, dieses vertreten durch das Grundstücks- und Vermögensamt Cottbus und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) über den Grundbesitz Wohnanlage 1 bis 3 Juri-Gagarin-Straße und Wohnanlage 4 Erich-Weinert-Straße in Cottbus,
 - ♦ Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium der Finanzen, dieses vertreten durch das Grundstücks- und Vermögensamt Cottbus und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) über den Grundbesitz Juri-Gagarin-Straße 8 a in Cottbus.

In allen Verwaltungsratssitzungen wurde zu den aktuellen Aufgaben und Fragen der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes durch die Geschäftsführerin Bericht erstattet und Anfragen behandelt.

So weit der Verwaltungsrat nicht zuständig ist, leitet die Geschäftsführerin das Studentenwerk Frankfurt (Oder) und führt dessen Geschäfte in eigener Zuständigkeit. Sie vertritt das Studentenwerk gerichtlich und rechtsgeschäftlich. Sie ist dem Verwaltungsrat verantwortlich, bereitet dessen Beschlüsse vor und sorgt für deren Ausführung.

Organisationsplan des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)

Stand: 31.12.2000



4. Geschäftsführung/Hauptverwaltung des Studentenwerkes

4.1. Personalentwicklung

Entsprechend der Aufgabenentwicklung an den jeweiligen Standorten und der weiteren Profilierung der einzelnen Tätigkeitsbereiche wurde auch im Geschäftsjahr 2000 der erforderliche Personaleinsatz vollzogen und geringfügig insgesamt reduziert. Die Neubesetzung von Stellen erfolgte auf der Grundlage von öffentlichen Ausschreibungen bzw. in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern im Einzugsbereich.

Insgesamt wurde der Personalbestand von 209 auf 203 Mitarbeiter leicht reduziert mit den Schwerpunkten Verpflegungsbetriebe und Geschäftsführung.

Per 31.12.2000 waren im Studentenwerk 71 Angestellte und 132 Arbeiter beschäftigt. Nach Tätigkeitsfeldern setzt sich dies wie folgt zusammen:

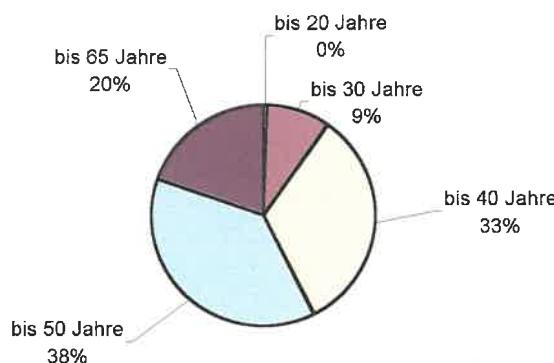
Bereich	Angestellte	Arbeiter	Gesamt
Geschäftsführung / Hauptverwaltung	22	4	26
Ausbildungsförderung	17	-	17
Verpflegungsbetriebe	21	109	130
Studentisches Wohnen	11	19	30
Betrieb gesamt	71	132	203

Insgesamt waren damit 117 Mitarbeiter vollbeschäftigt und 86 Teilzeitkräfte, was einer Vollbeschäftigenquote von 171,4 entspricht.

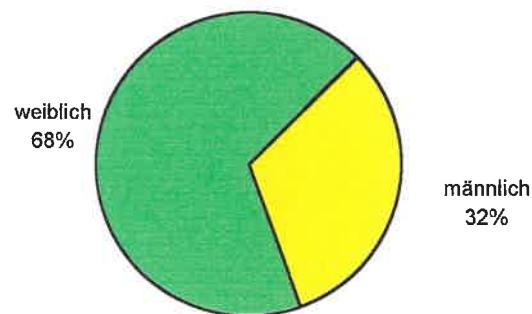
Die Altersstruktur der Mitarbeiter des Studentenwerkes stellt sich wie folgt dar:

Altersstruktur	2000		
	m	w	Σ
bis 20 Jahre	0	1	1
bis 30 Jahre	7	12	19
bis 40 Jahre	21	45	66
bis 50 Jahre	18	59	77
bis 65 Jahre	19	21	40
gesamt	65	138	203

Altersstruktur 2000



Geschlechterstruktur 2000



Von den Gesamtbeschäftigten waren 68 % weiblich und 32 % Prozent männlich.

Im Jahr 2000 haben drei Mitarbeiter das Studentenwerk durch Inanspruchnahme der Vorrhestandsregelung verlassen, zwei Mitarbeiter durch Kündigung und zwei durch Auflösung des Arbeitsverhältnisses. Ein Todesfall war zu verzeichnen.

Zwei Auszubildende konnten ihren Berufsabschluss erreichen und haben den Betrieb verlassen.

Die Personalkosten des Studentenwerkes entwickelten sich von

1999	=	10.334,8 TDM	auf
2000	=	9.998,9 TDM.	

Dabei verteilen sich die Personalkosten auf die Tätigkeitsbereiche des Studentenwerkes wie folgt:

	2000 Gesamt in DM	1999 Gesamt in DM
Hauptverwaltung/GF	1.842.600,56	2.498.740,82
Ausbildungsförderung	1.120.376,22	1.091.661,97
Verpflegungsbetriebe	5.408.357,15	5.175.617,68
Studentisches Wohnen	1.627.533,06	1.568.738,70
Σ	9.998.866,99	10.334.759,17

Entwicklung der Fehltage

Die nachgewiesenen Fehltage entwickelten sich zum Vorjahr um 867 Tage auf insgesamt 4.047 Tage. Dies entspricht einer Entwicklung zum Vorjahr auf 127,3 % und einer Ausfallquote von 5,46 %.

Nach der Beschäftigungsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

	2000 in %	1999 in %
Angestellte	3,20	3,57
Arbeiter	6,69	4,89

Unfälle im Studentenwerk

Im Jahr 2000 kam es zu 5 Unfällen im Studentenwerk, die insgesamt eine Arbeitsunfähigkeit von 29 Kalendertagen nach sich zogen. Die Erfassung und Bearbeitung erfolgte entsprechend der Regelungen der Unfallkasse des Landes Brandenburg.

Auf der Grundlage der durch das Studentenwerk abgeschlossenen Freizeitunfallversicherung für Studierende wurden insgesamt 15 Unfälle von Studierenden im Freizeitbereich erfasst, von denen 2 mit Todesfolge zu verzeichnen waren.

Zusammenarbeit mit dem Personalrat

Der 1999 gewählte Personalrat nahm seine Aufgaben auch im Geschäftsjahr 2000 war. Insgesamt 7 Personalratsmitglieder sind vertreten, davon 2 aus der Gruppe der Angestellten und 5 aus der Gruppe der Arbeiter. Der Personalrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Frau Ramona Riedel, Vorsitzende,
- Frau Gisela Müller,
- Frau Roswita Nürnberger,
- Herr Klaus-Dieter Lehmann,
- Herr Jörg Nüske,
- Herr Eitel Koalick,
- Herr Bernd Radochla.

Im Geschäftsjahr erfolgten insgesamt 6 Zusammenkünfte zwischen Personalrat und Geschäftsführerin zur Abstimmung und Information zu aktuellen Fragen des Wirtschaftsverlaufes und der Betriebsorganisation. Der gemeinsam erstellte zeitlich befristete Sozialplan zum Ausgleich wirtschaftlicher Nachteile wurde durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur mit Datum vom 10.04.2000 genehmigt. Kostenrückerstattungsleistungen aus diesem Sozialplan wurden insgesamt von 5 Mitarbeitern in Anspruch genommen in einem Wertumfang von 4.002,91 DM.

Die Rechenschaftslegungen des Personalrates und der Geschäftsführerin vor der Belegschaft erfolgten am 01.12.2000 mit der Abrechnung der erreichten Ergebnisse in der Zusammenarbeit und in der Entwicklung des Studentenwerkes.

Qualifizierungsmaßnahmen

Insgesamt 40 Mitarbeiter des Studentenwerkes nahmen an verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen teil, darunter 26 im Bereich des Deutschen Studentenwerkes, 4 an Angeboten der sächsischen Studentenwerke und 10 Mitarbeiter an einem eigenständig organisierten Seminar zur Gastorientierung im Verpflegungsbereich. Im Einzelnen stellt sich dies wie folgt dar:

Abteilung	Bezeichnung der Veranstaltung	Veranstalter	Teilnehmer
Hauptverwaltung/GF	Geschäftsführertagung	DSW	1
	Mitgliederversammlung des DSW	DSW	2
	Fachtagung Controlling/Interne Revision	DSW	2
	Fachtagung Kultur	DSW	1
	Darstellung der Studentenwerke in den Medien	DSW	1
	Fachtagung für Sozialberatung	DSW	1
	Grund- und Aufbauseminar für Behindertenfragen	SW Chemnitz-Zwickau	1
	Psychologische Konflikte in der täglichen Arbeit der Sozialberatung	SW Chemnitz-Zwickau	1
	NetWare 5 für Netzwerkadministratoren	SW Chemnitz-Zwickau	1
Ausbildungs-förderung	EDV Nutzertagung	SW Chemnitz-Zwickau	1
	BAföG Schulungen	DSW	8
	SGB Verfahrensrecht	DSW	4
Verpflegungs-betriebe	Förderungstagung	DSW	1
	Mensatagung	DSW	2
	Seminar Frontcooking	DSW	1
Studentisches Wohnen	Seminar Gastorientierung im Küchenbereich	SW Frankfurt (Oder)	10
	Wohnheimtagung	DSW	2

4.2. Technische und organisatorische Entwicklung des Studentenwerkes

Die im Vorjahr umfänglich neu organisierten Leitungs- und Abrechnungsprozesse konnten im Geschäftsjahr weiter stabilisiert werden. Die betriebliche Ordnungen wie „Geschäftsverteilungsplan“, „Allgemeine Geschäftsanweisung“ und entsprechende spezifische betriebliche Ordnungen wurden Anfang des Jahres durch die noch erforderliche „Bildschirmarbeitsplatzordnung“, „Arbeitsanweisung zur Bearbeitung von Eingangs- und Ausgangsrechnungen“, „Arbeitsanweisung zur Vergabe von Räumen/Gebührenfestlegung“ und durch die „Ordnung zur Durchführung des ADV-BAföG-Verfahrens“ ergänzt, abgestimmt und in Kraft gesetzt. Diese bilden in ihrer Komplexität die Grundlage für die Organisation der Prozesse.

Zur Gewährleistung der Aktualität der verfügbaren Daten an den Standorten konnte der Datenaustausch zwischen den Netzwerken Frankfurt (Oder) und Cottbus neu geregelt werden, so dass die Daten tagaktuell an allen Standorten verfügbar sind. Die PC-Arbeitsplätze blieben in ihrem Bestand erhalten, es wurden geringfügige Ersatzausstattungen erforderlich.

Die Internetanbindung aller Bereiche des Studentenwerkes ist gewährleistet, die Homepage des Studentenwerkes ist einer regelmäßigen Aktualisierung unterzogen. Es wurde eine eigene WEB-Domain eingerichtet.

Die Abrechnung für den Lohn- und Gehaltsbereich erfolgte auch in diesem Jahr extern durch einen Dienstleistungsbetrieb, die Online-Arbeit des Personalbereiches wurde mehrnutzerfähig gestaltet, so dass eine rationellere, direkte Eingabe der Personaldaten für die Lohnrechnung möglich ist.

Folgende Verträge zur Pflege der eingesetzten Technik wurden verlängert:

- Update-Vertrag für KHK-Software,
- Hotline-Vertrag für KHK-Software,
- Vertrag für Internetflatrate bei T-Online,
- Vertrag über eigene WEB-Domain bei PureTec.

Mit den umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Mensagebäude der BTU Cottbus wurden im Verpflegungsbereich neben einem Win-NT-Netzwerk auch ein komplettes Kassensystem einschließlich Warenwirtschaftssystem eingeführt.

Nachdem in den Vorjahren die Standorte Senftenberg, Cottbus und Frankfurt (Oder) anteilig mit ihren Wohnanlagen an das Wissenschaftsnetz der jeweiligen Hochschulen angebunden werden konnten, wurde auch am Standort der Fachhochschule Eberswalde die Wohnanlage Bernauer Heerstraße zu Beginn des Wintersemesters mit 120 Plätzen an das Internet angebunden. Damit sind alle Standorte anteilig versorgt. Die Vertragsgestaltung am Standort der BTU Cottbus bedarf einer dringenden Überarbeitung und wird derzeit neu organisiert.

Die Leitungsinstrumentarien zur Kontrolle und vorausschauenden Bewertung der Geschäftsverläufe in den Schwerpunktbereichen werden im installierten Umfang monatlich genutzt. Schwerpunkte bilden die Einschätzung zur Erlösentwicklung, Durchsetzung des Mahnsystems im Bereich der Debitorenrechnung und die Kontrolle der Aufwandsentwicklung nach Kostenstellen. Die zur Gewährleistung der Sicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Ausstattung erforderlichen Wartungsverträge mit Fachfirmen wurden abgeschlossen bzw. durch spezielle Beauftragung zur Überprüfung ausgelöst in den entsprechenden Einrichtungen des Studentenwerkes.

Der Bereich Innenrevision des Studentenwerkes prüft auf der Grundlage eines festgelegten Kontrollplanes Schwerpunktbereiche auf Ordnungsmäßigkeit und Einhaltung der Geschäftsanweisung und der jeweils spezifischen betrieblichen Ordnungen.

Schwerpunkte bildeten im Geschäftsjahr 2000:

- Halbjahres- und Jahresinventuren in den Einrichtungen der Verpflegungsbetriebe,
- Inventur der Anlagegüter in der Kostenstelle Semesterbeiträge Frankfurt (Oder),
- Kontrolle der Kassen im Verpflegungsbereich und im Bereich studentisches Wohnen,
- Personalverzehr,
- KFZ-Nutzung,
- Brandschutzkontrolle in den Bereichen Verwaltung, Kita Cottbus, Verpflegungsbetriebe und Wohnanlagen.

Die protokollierten Kontrollergebnisse bestätigten eine ordnungsgemäße Arbeit in den Bereichen, Einzelfestlegungen wurden terminisiert und mit Verantwortlichkeiten festgelegt und entsprechend abgearbeitet.

Durch die Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter im Zuständigkeitsbereich wurden insgesamt 18 Kontrollen durchgeführt, welche keine grundsätzlichen Beanstandungen beinhalteten.

Im Mai und Juni des Jahres 2000 erfolgte im Studentenwerk eine Prüfung des Vollzugs des Bundesausbildungsförderungsgesetzes durch den Bundesrechnungshof. Die Prüfung erstreckte sich auf die Standorte Frankfurt (Oder) und Cottbus. Im Ergebnis dessen konnten keine Abweichungen zum Regelwerk festgestellt werden.

Wie auch in den Vorjahren arbeiten im Studentenwerk ein Datenschutzbeauftragter, eine Gleichstellungsbeauftragte und in Abstimmung mit der Unfallkasse des Landes Brandenburg ein Sicherheitsbeauftragter für den Verantwortungsbereich. Die vertragliche Vereinbarung mit der Betriebsärztin wurde auch im Jahr 2000 weitergeführt.

4.3 Zusammenwirken mit den beteiligten Hochschulen und Partnereinrichtungen

Die Dienstleistungen des Studentenwerkes zur weiteren Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur an den Hochschulstandorten tragen wesentlich zur Effizienz des Studiums und zur Profilierung der Hochschulstandorte bei. Schwerpunkt bildete dabei auch im Jahr 2000 die weitere Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit den Leitungen und Fachbereichen der Hochschulen und den Vertretern in der Region. Besonderen Wert haben wir auch im vergangenen Jahr auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Studierenden als den unmittelbaren Partnern des Studentenwerkes gelegt. Dies nimmt umso mehr an Bedeutung zu, da die Internationalisierung der Studierendenschaften sich zunehmend entwickelt. Von den insgesamt 12.424 Studierende sind zwischenzeitlich 2.624 ausländische Studierende, was einem Anteil von 21 % an der Studierendenschaft insgesamt entspricht. Hier wurde Schwerpunkt auf die Mehrsprachigkeit der Dokumente speziell im Wohnheimbereich gelegt.

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulleitungen wurde fortgeführt, dies betraf sowohl die Abstimmung zur Entwicklung der Einrichtungen des Studentenwerkes an den jeweiligen Standorten als auch die Verständigung zu den Ausgestaltungen der Leistungsfelder des Studentenwerkes entsprechend der Anforderungen im jeweiligen Hochschulbereich. Neben der Berichterstattung in den Senaten der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und der Fachhochschule Lausitz zu den Schwerpunkten des Studentenwerkes erfolgten regelmäßige Abstimmungen mit den Präsidenten der Hochschulen, den Kanzlern, den Akademischen Auslandsämtern u. A. Eine enge Zusammenarbeit konnte mit den Studierendenvertretungen und den verschiedenen Initiativen der Studierendenschaft (wie Interstudis, AIESEC, EISÄ, OTIWO, Studentenclubs usw.) entwickelt werden.

Mit der wachsenden Anzahl der Studierenden an den Standorten war es auch im Berichtsjahr erforderlich, die Leistungen des Studentenwerkes transparent zu machen. Die verschiedenen Veranstaltungen der Universitäten und Fachhochschulen wie Tage der offenen Tür, Hochschulinformationstage, der Wissenschaftstag des Landes und andere Veranstaltungen wurden durch das Studentenwerk genutzt, um durch persönliche Beratung und Informationsmaterial Studierenden bzw. Studieninteressierten die Angebote des Studentenwerkes nahe zu bringen.

Wie auch in den Vorjahren konnte zu Beginn des Wintersemester eine Informationsbroschüre als Studentenwerkskalender an allen Standorten zum Einsatz gebracht werden. Dieser enthält die wichtigen Informationen und Ansprechpartner für die Studierenden sowie die Regelwerke bei der Erfüllung der Aufgaben. Dieses Material konnte zur Kontaktaufnahme und zum Kennen lernen der Dienstleistungen wesentlich beitragen. Die Einführungstage bzw. Einführungswochen der Hochschulen wurden auch im vergangenen Jahr genutzt, um das Leistungsangebot des Studentenwerkes den Erstsemestlern zur Kenntnis zu bringen.

Gemeinsam mit kommunalen Einrichtungen, Kultureinrichtungen und Gewerbetreibenden wurde ein Bonusheft für Erstsemestler an den Standorten Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg entwickelt, welches Begrüßungsangebote für die neuen Studierenden in ihrer Wahlheimat beinhaltete.

Die vielfältigen und differenzierten Veranstaltungen der Hochschulen und Studierendenschaften wurden auch im zurückliegenden Jahr durch das Studentenwerk vorrangig durch den Bereich des studentischen Wohnens als auch durch die Mitarbeiter der Verpflegungsbetriebe begleitet. Dies umfasste etwa 400 Veranstaltungen im Jahr 2000.

Zu den Aufgabenbereichen des Studentenwerkes konnte die bereits etablierte Zusammenarbeit mit den Studierenden weiter ausgebaut werden. Die Mensaausschüsse am Standort Cottbus und Frankfurt (Oder) arbeiten nunmehr regelmäßig, ebenso wurde an allen 4 Hochschulstandorten die Zusammenarbeit mit den Wohnheimsprechern fortgesetzt.

Das System der Sprechstunden konnte weiter ausgebaut werden, so dass an allen Standorten kompetente Ansprechpartner für die Studierenden verfügbar sind. Am Standort Senftenberg der Fachhochschule Lausitz wurde ein neuer Sprechstundenraum in Betrieb genommen im Mensgebäude.

Im Zuge der engen Zusammenarbeit mit der Robert-Bosch-Stiftung und dem Deutschen Studentenwerk e.V. konnten auch in diesem Jahr drei amerikanische Tutoren zum Einsatz gebracht werden, die durch Vermittlung von Landeskunde und spezifischen Kenntnissen des Hochschulbereiches die Studierenden an den Standorten der EUV, der BTU und der FHL mit ihrer Heimat vertraut machen.

Der seit 1993 bestehenden Partnerschaftsvertrag mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznan zur abgestimmten Entwicklung der Wohnanlagen am Standort der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) wird durch regelmäßige Tagungen des Wohnheimrates R.O.S.S. am Collegium Polonicum konkret inhaltlich ausgestaltet.

Die seit 1995 bestehenden Partnerschaftsbeziehungen zwischen dem CROUS Nancy-Metz und dem Studentenwerk Frankfurt (Oder) wurden im vergangen Jahr durch die Vereinbarung weiterer Studierendenaustausche zwischen den Einrichtungen aktiviert. Hier ist im Folgejahr mit einer stärkeren inhaltlichen Untersetzung zu rechnen.

4.4. Entwicklung und Verwendung der Semesterbeiträge

Zur Erfüllung seiner Aufgaben stehen dem Studentenwerk auch Beiträge der Studierenden zur Verfügung. Nach § 85 Abs. 1 und 3 des Brandenburgischen Hochschulgesetzes werden diese Beiträge auf der Grundlage der gültigen Beitragsordnung des Studentenwerkes erhoben.

Die Beiträge sind vor Immatrikulation bzw. Rückmeldung der Studierenden fällig und werden von den Hochschulen gebührenfrei eingezogen und an das Studentenwerk überwiesen. Für das Wirtschaftsjahr 2000 wurde wie in den Vorjahren ein Semesterbeitrag in Höhe von 35,00 DM pro Studierenden und Semester festgesetzt und im Wirtschaftsplan durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg bestätigt.

Es wurden insgesamt Erlöse aus Semesterbeiträgen in Höhe von **777.538 DM** realisiert, welche standortkonkret in Kostenstellen abgerechnet werden.

Die Verwendung der Mittel erfolgte zweckgebunden für:

- Beiträge für das Deutsche Studentenwerk e.V.,
- Freizeitunfallversicherung der Studierenden und
- Beitrag zum Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Dafür wurden insgesamt **83.000 DM** eingesetzt.

Aus den Beiträgen wurde ein Darlehensfond in Höhe von **200.000 DM** gebildet, in diesem Rahmen wurden insgesamt 284 Anträge auf Härtefalldarlehen gestellt mit einem Wertumfang von insgesamt **268.930 DM**. Entsprechend der individuell vereinbarten Rückzahlungsfristen wurden bis Ende des Geschäftsjahres **79.265 DM** zurückgezahlt. Restforderungen aus den Vorjahren bestehen noch in der Größenordnung von **11.082 DM**. Hauptsächliche Gründe für die Antragstellung zur Gewährung von Härtefalldarlehen waren soziale Probleme, Vorbereitungen auf Sprachkurse und Praktika und verzögerte Gewährung von Ausbildungsförderung. 134 Antragsteller waren ausländische Studierende.

Die Verwendung der Mittel erfolgte standortkonkret u. a. für solche Schwerpunktmaßnahmen wie:

- Finanzierung der psychologischen Studienberatung in Frankfurt (Oder) und Cottbus,
- anteilige Übernahme von Betriebskosten für Studentenclubs („Grotte“, „Muggefug“, „Zwischenbau e.V.“, „StuPit“, Klub Eberswalde),
- anteilige Schuldendienstfinanzierung Wohnanlage August-Bebel-Straße Frankfurt (Oder),
- Finanzierung des Kulturbüros und der Sozialberatung,
- Zuschüsse zum Kabarettfestival „Ei(n)fälle“,
- Fehlbedarfsfinanzierung der Kindertagesstätte und andere Einzelförderungen.

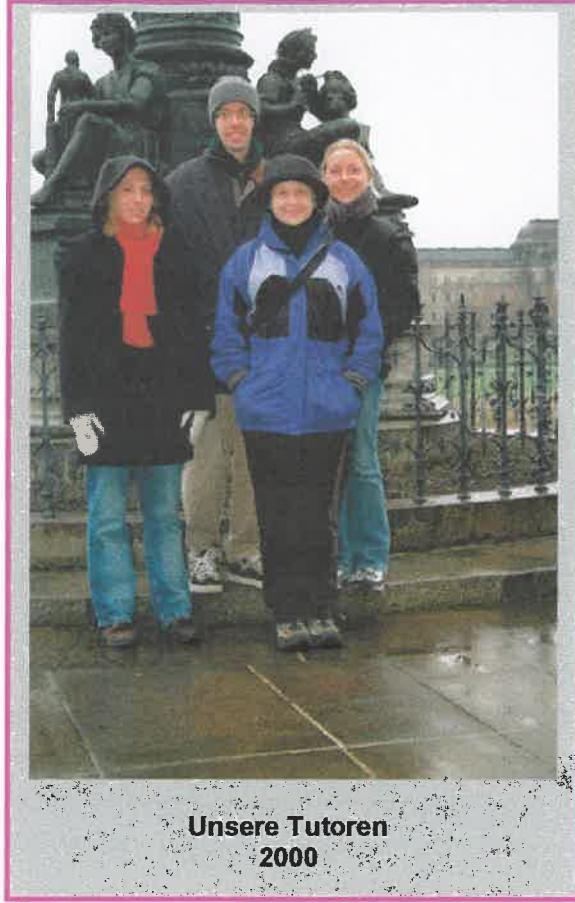
162.000 DM wurden zur Ausgleichsfinanzierung im Verpflegungsbereich eingesetzt, um die erhöhten Aufwendungen bei Energie, Wasser, Entsorgungskosten preisneutral zu lassen.



Kabarett „EI(N)FÄLLE“
in Cottbus , Januar 2000



Ausstellung des bundesweiten Plakatwettbewerbes
des DSW in Frankfurt (Oder), April 2000



**Unsere Tutoren
2000**



**„Apfelfest 2000“
in der Kita Cottbus**

5. Verpflegungsbetriebe

5.1. Entwicklung der Kapazitäten und Ausstattungen

Als Dienstleistungsunternehmen mit gesellschaftlichem Auftrag zur Förderung der Studierenden ist der Verpflegungsbereich des Studentenwerkes ein wesentlicher Bestandteil, der unabhängig von der Größe der Hochschulen und des Hochschulortes gleichwertige Leistungen für alle Studierenden erbringt. Hier wird die Mehrzahl der Studierenden täglich erreicht, es werden geförderte Leistungen im hochschulnahen Raum angeboten und genutzt. Das Angebot an warmen Mittagsmahlzeiten und Zwischenverpflegungsgerichten sowie die Begleitung von hochschulnahen Veranstaltungen ist deshalb auch im Studentenwerk Frankfurt (Oder) ein Schwerpunktgebiet. Ca. 64 % der Beschäftigten sind in diesem Bereich tätig, darüber hinaus werden zwei Drittel der finanziellen Förderung durch das Land Brandenburg in diesem Bereich eingesetzt.

Das Studentenwerk verfügte per 31.12.2000 über 10 Einrichtungen mit Mensa- und Cafeteriasortimenten an den 4 Hochschulstandorten, die sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelten:

Standort Frankfurt (Oder)

Mit dem Richtfest zum Hörsaal-Mensakomplex am 20.10.2000 wurde eine wesentliche Etappe für die erforderliche Kapazitätsentwicklung am Standort abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der Einrichtung, welche eine Kapazität von ca. 2.000 Mittagessen zuzüglich eines Cafeteriabereiches beinhaltet wird, ist für das Wintersemester 2002 / 2003 vorgesehen.

Bis dahin sind die Leistungen im Verpflegungsbereich durch die folgenden Einrichtungen in Realisierung:

Mensa Kellenspring

Die Einrichtung bietet sowohl das Mensa- als auch das Cafeteriasortiment mit einer Kapazität von 175 Gastraumplätzen und 50 Terrassenplätzen an. Die Einrichtung ist grundsaniert.

Die Liegenschaft wurde vom Institut für Halbleiterphysik an das Grundstücks- und Vermögensamt übergeben, der bestehende unbefristete Mietvertrag des Studentenwerkes mit dem Institut ist auf das Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt (Oder) übergegangen. Über die mittelfristige Nutzung der Liegenschaft ist noch keine Aussage vorhanden, es ist weiterhin davon auszugehen, dass die Einrichtung zunächst weiter zur Verfügung stehen wird für die Verpflegungsaufgaben des Studentenwerkes.

Mensa Logenstraße

Die Liegenschaft Logenstraße, in welcher sich der Mensabereich mit einem Bistro befindet, ist dem Studentenwerk mit Besitzüberlassungsvertrag vom Grundstücks- und Vermögensamt Frankfurt (Oder) übergeben worden. Der Erbbaurechtsvertrag für diese Liegenschaft ist in Vorbereitung.

Die Einrichtung verfügt über 420 Gastraumplätze zuzüglich des Foyerbereiches. Speziell im Bereich der Bereitstellung von Mittagsmahlzeiten wird diese Einrichtung tendenziell immer stärker genutzt. Während im Jahr 1999 ca. die Hälfte der Essenteilnehmer noch die Einrichtung im Kellenspring nutzten, sind es im Geschäftsjahr noch ca. 36 %, während 64 % die Einrichtung in der Logenstraße nutzen.

Cafeteria Universitätshauptgebäude

Die Einrichtung ist auf der Grundlage einer Nutzungsvereinbarung mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) dem Studentenwerk zur unbefristeten Nutzung übergeben worden, die Einrichtung wird derzeit verstärkt außerhalb der Mittagsmahlzeiten in den Vormittag- und späten Nachmittagsstunden genutzt. Mit einer leicht rückläufigen Entwicklung zum Vorjahr ist eine Verlagerung der Zwischenmahlzeiten im Mittagsbereich in die Einrichtung in der Logenstraße zu verzeichnen.

Cafeteria August-Bebel-Straße

Die Cafeteria wird speziell in den Vorlesungszeiten in deutlich wachsendem Maße genutzt, die Kapazitäten sind in ihrer weiteren Entwicklung allerdings eingeschränkt. Es stehen insgesamt 48 m² Fläche auf 2 Ebenen zur Verfügung.

Standort Cottbus

Am Standort der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus konnte im Jahr 2000 die umfassende Teilsanierung des Mensagebäudes im Wesentlichen abgeschlossen werden, Ausnahme bilden die Außenanlagen, zum 05.10.2000 erfolgte die offizielle Abnahme der Einrichtung. Der Standort Cottbus – Sachsendorf ist im Aufgabenbereich der Verpflegungsbetriebe durch das Studentenwerk auch im Jahr 2000 nur unzureichend abgedeckt. Die Baumaßnahme für die Errichtung einer Mensa/Cafeteria in einer bisher bestätigten Größenordnung von 1 063 m² Hauptnutzfläche steht noch aus. Die Ausführungsplanungen sollen im Jahr 2001 begonnen werden mit der Zielstellung, bis 2003 eine Einrichtung über den Hochschulbau zu schaffen.

Mensa Theodor-Neubauer-Straße

Mit Abschluss der Sanierungsmaßnahmen konnten die technologischen Prozesse deutlich qualifiziert werden, der Ausgabebereich wurde für die Nutzer der Einrichtung übersichtlicher, es werden neben den fünf verschiedenen Mittagsmahlzeiten darüber hinaus in wachsendem Maße Cafeteriasortimente angeboten, die sehr gut durch die Studierenden und Mitarbeiter in Anspruch genommen werden. Das bisherige System der Essenmarken wurde durch das Bezahlssystem an den eingerichteten Kassen abgelöst. Dies erfolgt seit Anfang September 2000 ohne Beeinträchtigung. Seit Oktober 2000 erreichten die Ergänzungssortimente bereits 10 % der Leistungen der Einrichtung insgesamt.

Mit knapp 1 000 Gastraumplätzen ist hier mittelfristig eine nachfragegerechte Kapazität einzuschätzen.

Cafeteria Theodor-Neubauer-Straße

Nach den notwendigen technischen Instandsetzungen im Zuge der Sanierung des Gebäudes, konnte in Vorbereitung auf das Wintersemester des vergangenen Jahres der Backshop im Foyerbereich und die Cafeteria mit insgesamt 125 Gastraumplätzen wieder in Betrieb genommen werden. Neben der Erweiterung des Sortiments um Kaffeespezialitäten und frisch produzierte Backwaren hat sich die Nachfrage nach dem Imbissortiment in der Abendversorgung stabilisiert.

Bierklause/Brasserie Theodor-Neubauer-Straße

Die Einrichtung wurde im August 1999 wegen der erforderlichen Umbaumaßnahmen geschlossen, zwischenzeitlich als Ausweichangebot für die Cafeteria genutzt. Inzwischen ist das Baugeschehen abgeschlossen, über die Nutzung der Einrichtung liegt noch keine Entscheidung vor.

Für die Einrichtungen im Mensagebäude der Brandenburgischen Technischen Universität ist die Einführung des bargeldlosen Zahlungssystems in Vorbereitung. Die erforderlichen Ausstattungen stehen über das Landesbauamt Cottbus noch aus.

Cafeteria Cottbus - Sachsendorf

Mit 60 Gastraumplätzen im Lehrgebäude 11 der Fachhochschule Lausitz ist die Nachfrage nach Verpflegungsleistungen nur eingeschränkt zu realisieren. Die derzeit mit ca. 300 Mittagsmahlzeiten pro Tag erreichte Kapazitätsgrenze führte zu leicht rückläufigen Erlösen im eigentlichen Cafeteriabereich.

Standort Eberswalde

Die Einrichtungen sind im bisherigen Umfang im Einsatz, die Nachfrage ist tendenziell steigend im Bereich des Campus Schicklerstraße.

Interimsmensa Alfred-Möller-Straße

Die Containereinrichtung mit 400 m² Gesamtfunktionsfläche und 150 Gastraumplätzen sichert ein volles Angebot im Mensa- und Cafeteriabereich. Die für die Folgezeit notwendigen Ersatzausstattungen speziell bei der Geschirrspülung wurden über die Fachhochschule Eberswalde beantragt. Es ist davon auszugehen, dass die Einrichtung noch mehrere Jahre voll funktionsfähig bleiben muss.

Mensa Goethestraße

Die im Rahmen des Hochschulbaus entstandene Einrichtung mit 165 Gastraumplätzen ist in ihrer Kapazität nachfragegerecht. Die noch offenen Regressarbeiten im Fußbodenbereich des Gastraumes wurden in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer 2000 endgültig realisiert. Noch offene Forderungen im Vorbereitungsbereich wurden gegenüber dem Landesbauamt Strausberg über die Fachhochschule Eberswalde geltend gemacht und stehen unter Kontrolle.

Standort Senftenberg

Die Mensa/Cafeteria mit insgesamt 550 Plätzen in den beiden Gasträumen ist derzeit noch nicht voll ausgelastet. Das Gebäude wurde mit Abschluss einer Nutzungsvereinbarung dem Studentenwerk zur vollständigen Nutzung übergeben.

5.2 Bewirtschaftung der Verpflegungseinrichtungen

Auf der Grundlage der Zuwendungsregelungen des Landes Brandenburg zur institutionellen Förderung vom 14.12.2000 sind die Grundsätze der Bewirtschaftung im Verpflegungsbereich analog der Vorjahre zu gestalten. Danach haben die Studierenden für die Einnahme der warmen Mittagsmahlzeiten in den Mensen den Wareneinsatz zuzüglich eines Zubereitungssanteils von max. 1,00 DM pro Portion zu zahlen. Die sonstigen anteiligen Personal- und Sachkosten sind zuschussfähig.

Die Bediensteten der Hochschulen und die Beschäftigten des Studentenwerkes haben in Anlehnung an die Festlegungen der vorläufigen Kantinenrichtlinie des Landes Brandenburg einen Preis zu zahlen aus dem Wert des Wareneinsatzes zuzüglich eines pauschalisierten Aufwandes in Höhe von max. 4,00 DM je Portion.

Die Gäste haben kostendeckende Preise zu realisieren.

Die weiteren Angebote sind mindestens hinsichtlich der Personal- und Wareneinsatzaufwendungen im Cafeteriabereich kostendeckend zu kalkulieren.

Auf der Grundlage dieser Regelung wurden im Jahr 2000 die bereits im Vorjahr geltende Preisgestaltung für Studierende fortgeführt, welche einen Zubereitungszuschlag von 0,50 DM pro Essen zu zahlen haben.

Im Jahresdurchschnitt wurden entsprechend der differenzierten Nutzung der einzelnen Mittagessen folgende gewichtete Durchschnittspreise realisiert:

Mensa	Studierende	Mitarbeiter	Gäste
Kellenspring	2,79	4,59	6,06
Logenstraße	2,73	4,59	5,93
Theodor-Neubauer-Straße	2,86	4,77	6,13
Alfred-Möller-Straße	3,05	4,98	6,53
Goethestraße	3,00	5,08	6,59
Großenhainer Straße	2,86	4,77	6,13
gesamt	2,83	4,79	6,22

Erlösentwicklung

Die Bruttoerlöse entwickelten sich zum Vorjahr auf 104,9 % mit einem effektiven Zuwachs um 222,9 TDM. Damit wurden insgesamt 4.751,4 TDM im Verantwortungsbereich realisiert. An allen Standorten konnten Entwicklungen zum Vorjahr erreicht werden, welche differenziert nach Einrichtungen zu verzeichnen ist.

Einrichtung/Bereich	Erlöse in TDM	Entw. zum Vorjahr %	Effekt. Entw. zum Vorjahr In TDM
Mensa Kellenspring	489,5	78,5	./. 134,1
Interimsmensa Logenstr.	682,9	149,2	+ 225,1
Cafeteria Mühlenweg	-	-	./. 4,6
Cafeteria Uni-Hauptgebäude	203,1	85,4	./. 34,8
Cafeteria August-Bebel-Straße	100,4	115,4	+ 13,4
Frankfurt (Oder) gesamt	1.475,6	104,6	+ 65,0
Mensa T.-Neubauer-Straße	1.463,7	116,7	+ 209,4
Cafeteria T.-Neubauer-Straße	778,1	106,8	+ 49,8
Bierklause/Brasserie T.-Neubauer-Straße	-	-	./. 139,9
Cafeteria Sachsendorf	56,4	92,9	./. 4,3
Cottbus gesamt	2.298,2	105,3	+ 115,0
Mensa A.-Möller-Str.	276,1	99,6	./. 1,0
Mensa Goethestraße	290,9	107,3	+ 19,8
Eberswalde gesamt	567,0	103,4	+ 18,8
Mensa/Cafeteria Großenhainer Straße	410,6	106,2	+ 24,1
Senftenberg gesamt	410,6	106,2	+ 24,1
Studentenwerk gesamt	4.751,4	104,9	+ 222,9

Die Anzahl der hergestellten Mittagsmahlzeiten im Zuständigkeitsbereich hat sich von

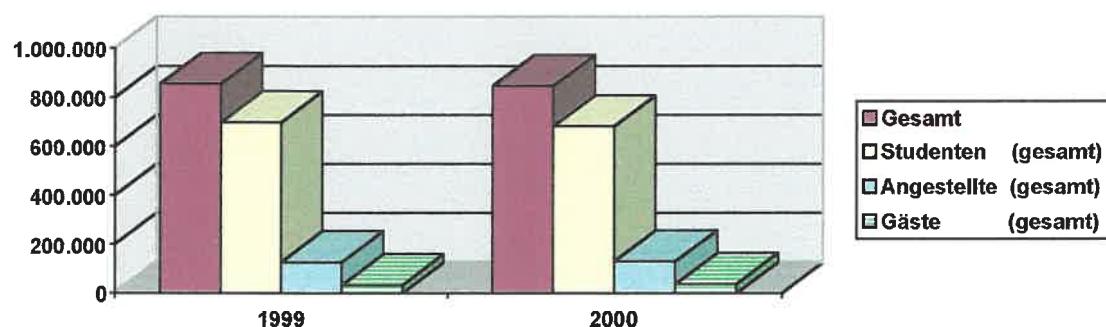
1999	=	855.844 Portionen auf
2000	=	846.502 Portionen

geringfügig auf 98,9 % reduziert, was einem leichten Rückgang von 9.342 Portionen entspricht. Dies ist hauptsächlich auf einen nach Standorten sehr differenzierten leichten Rückgang bei den Studierenden zurückzuführen.

Insgesamt wurden 80,4 % aller Mittagsmahlzeiten durch die Studierenden realisiert, 15,3 % durch Angestellte und 4,3 % durch Gäste. In der Struktur insgesamt und nach Einrichtungen stellt sich diese Entwicklung wie folgt dar:

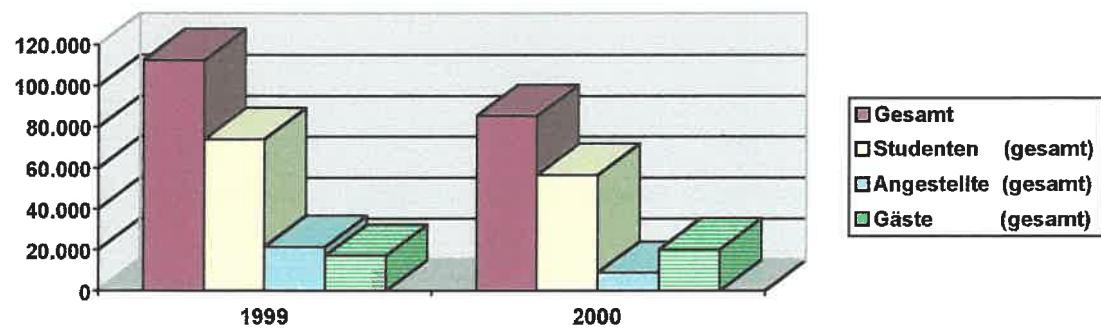
Studentenwerk gesamt

	1999	2000	Entwicklung in %
Gesamt	855.844	846.502	98,91
Studenten (gesamt)	697.529	680.450	97,55
Angestellte (gesamt)	125.604	129.415	103,03
Gäste (gesamt)	32.711	36.637	112,00



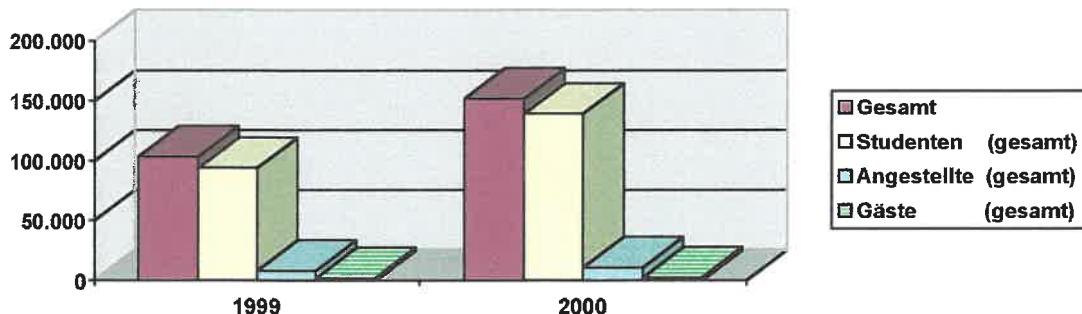
Mensa / Cafeteria Kellenspring

	1999	2000	Entwicklung in %
Gesamt	112.631	85.433	75,85
Studenten (gesamt)	74.065	56.650	76,49
Angestellte (gesamt)	21.477	8.722	40,61
Gäste (gesamt)	17.089	20.061	117,39



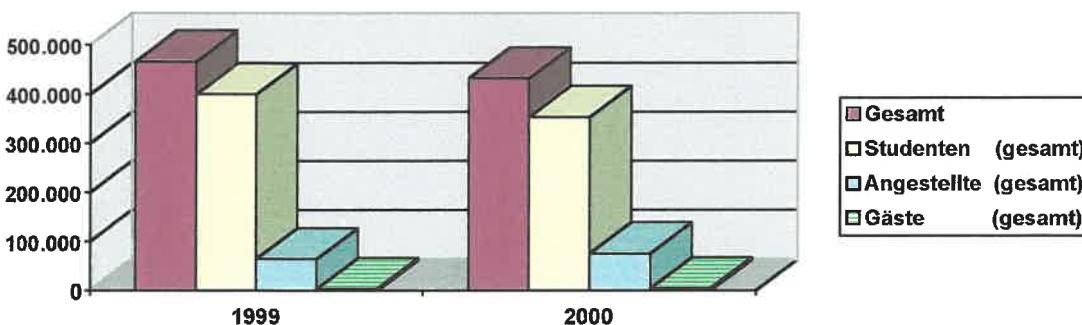
Mensa Logenstraße

	1999	2000	Entwicklung in %
Gesamt	103.529	152.018	146,84
Studenten (gesamt)	93.697	139.103	148,46
Angestellte (gesamt)	8.058	10.680	132,54
Gäste (gesamt)	1.774	2.235	125,99



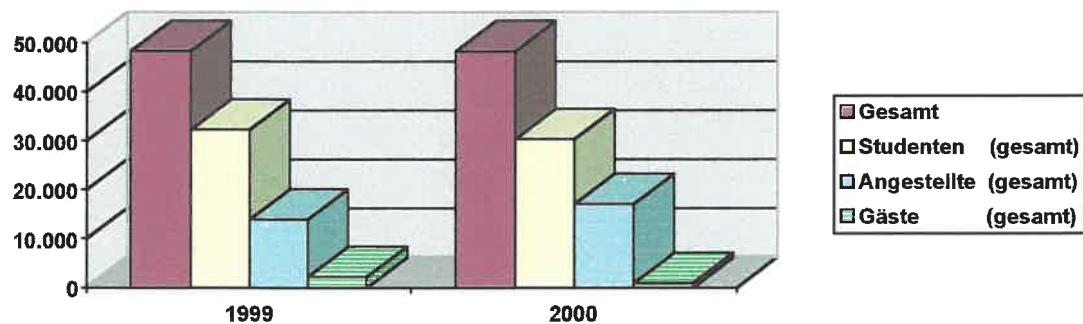
Mensa Theodor-Neubauer-Straße

	1999	2000	Entwicklung in %
Gesamt	466.005	432.294	92,77
Studenten (gesamt)	399.337	353.135	88,43
Angestellte (gesamt)	63.709	75.337	118,25
Gäste (gesamt)	2.959	3.822	129,17



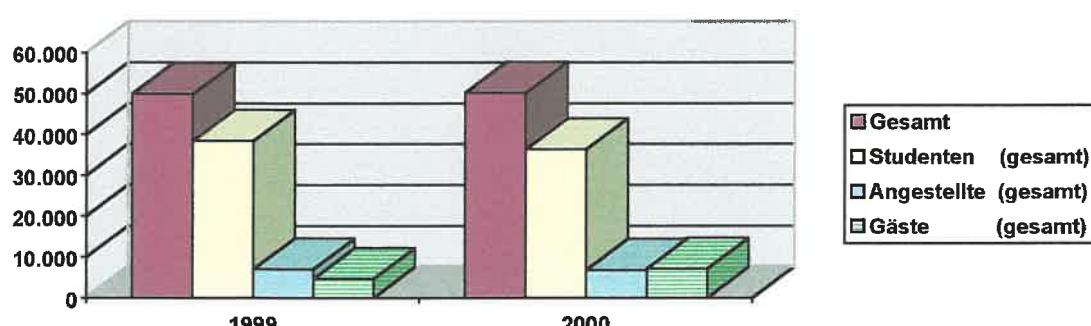
Mensa Alfred-Möller-Straße Eberswalde

	1999	2000	Entwicklung in %
Gesamt	48.370	48.310	99,88
Studenten (gesamt)	32.246	30.361	94,15
Angestellte (gesamt)	13.967	17.065	122,18
Gäste (gesamt)	2.157	884	40,98



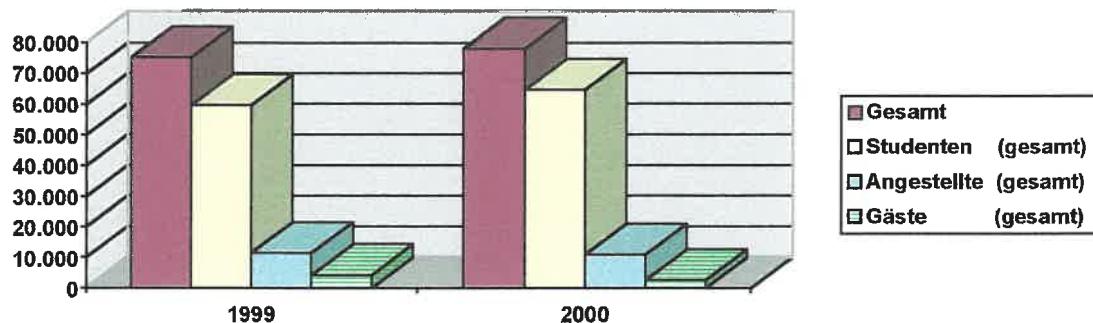
Mensa Goethestraße Eberswalde

	1999	2000	Entwicklung in %
Gesamt	49.960	50.192	100,46
Studenten (gesamt)	38.470	36.397	94,61
Angestellte (gesamt)	6.942	6.724	96,86
Gäste (gesamt)	4.548	7.071	155,47



Mensa Großenhainer Straße

	1999	2000	Entwicklung in %
Gesamt	75.349	78.255	103,86
Studenten (gesamt)	59.714	64.804	108,52
Angestellte (gesamt)	11.451	10.887	95,07
Gäste (gesamt)	4.184	2.564	61,28



Angebotsstruktur

Im Geschäftsjahr 2000 ist es mit Abschluss der Sanierungsmaßnahmen speziell im Bereich der Mensa der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus gelungen, in allen Einrichtungen die Auswahlvielfalt zu erhöhen. Es kann überall im Angebot der Mittagsmahlzeiten die Wahl der Komponenten selbstständig durch die Mittagsgäste gewährleistet werden.

Fleischlose Gerichte werden in allen Einrichtungen täglich angeboten und derzeit durch ca. ein Drittel der Mittagsgäste in Anspruch genommen.

Nachdem im November 2000 auch in Deutschland die ersten BSE-Fälle aufgetreten sind, wurden zeitweise in allen Einrichtungen Rindfleisch und Rindfleischprodukte aus dem Angebot genommen. Diese Maßnahmen wurden bis zur Einrichtung eines sicheren Kontrollsystems beibehalten. Zwischenzeitlich wurden von allen Lieferanten Herkunftsangaben, Rezepturen und BSE-Tests verlangt und nachgewiesen, um einen höchstmöglichen Grad an Sicherheit in den Verpflegungseinrichtungen zu erlangen.

Die Zusammenarbeit mit den Studierenden wurde weiter ausgebaut durch die über das gesamte Geschäftsjahr regelmäßige Wirksamkeit der Mensaausschüsse an den Standorten Frankfurt (Oder) und Cottbus.

Darüber hinaus erfolgte im Sommersemester eine Mensaumfrage in Frankfurt (Oder) bereits zum dritten Mal an diesem Standort. In Anwesenheit der Präsidentin und des Kanzlers der Universität konnte im Ergebnis dessen am 05.06.2000 eine Tombola durchgeführt werden, welche unter allen Teilnehmern der Umfrage Preise verlost. Im Ergebnis der Umfrage konnte festgestellt werden, dass

- ca. 85 % der Studierenden mindestens 3 x wöchentlich die Einrichtungen nutzen,
- die Mittagsversorgung weiterhin im Mittelpunkt steht, allerdings zu den vorherigen Umfragen eine steigende Tendenz im Aufenthalt zwischen den Vorlesungen zu sehen ist,
- mehr als 75 % die Öffnungszeiten akzeptieren,
- das bargeldlose Zahlungssystem eine wachsende Akzeptanz findet,
- das Pfandsystem auch weiterhin angenommen wird.

Insgesamt konnten in den Einrichtungen 25 verschiedene Aktionswochen im Rahmen der planmäßigen Öffnungszeit realisiert werden, welche mehrheitlich eine hohe Akzeptanz fanden.

In Anwesenheit der Präsidenten der Hochschulen wurden am 13.01.2000 der 400.000ste Mensa-gast in Eberswalde und am 24.01.2000 der 300.000ste am Standort Senftenberg begrüßt.



**„Mexikanische Woche“
in Eberswalde, Alfred-Möller-Str.**



**Büfett-Ausschnitt einer Veranstaltung
des Studentenwerkes Frankfurt (Oder)**



**„Spreewaldbüfett“
in Cottbus, März 2000**

6. Studentisches Wohnen

6.1 Kapazitäten und Bewirtschaftung

Mit dem Angebot und der Bereitstellung von preisgünstigem und studiengerechtem Wohnraum leistet das Studentenwerk einen Beitrag zur Studienförderung. Insgesamt standen im Geschäftsjahr 3.955 Wohnplätze an allen Standorten zur Verfügung, das entspricht einem Bereitstellungsgrad von 31,8 % aller Studierenden. Es stehen insgesamt 20 Wohnanlagen zur Verfügung, ein angemietetes Objekt in Cottbus wurde an den Vermieter nach Zeitablauf des Vertrages mit einer Kapazität von 32 Plätzen zurückgegeben per 31.12.2000.

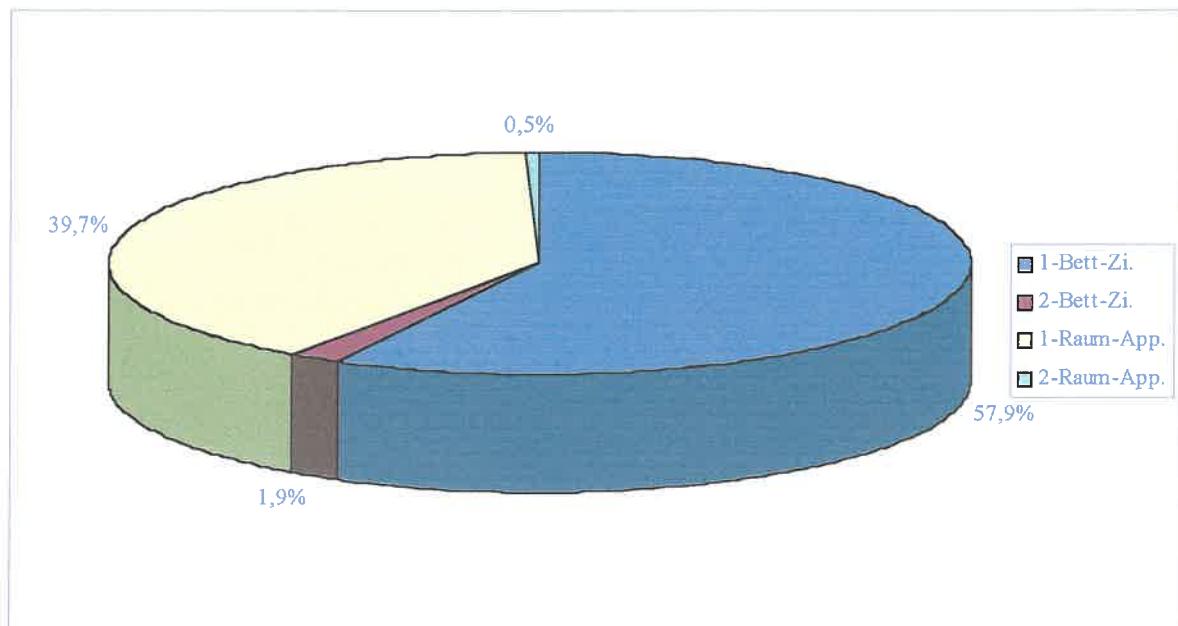
Die Wohnanlagen sind in Wohngemeinschaften mit Einzelzimmern, Dubletten, Einraumappartements, Zweiraumappartements und in geringem Umfang noch in Doppelzimmer strukturiert. Der Anteil der Doppelzimmer beträgt derzeit noch 4,4 % der Gesamtkapazität.

Für Rollstuhlfahrer geeignet sind insgesamt 16 Plätze an den Standorten Frankfurt (Oder), Cottbus und Senftenberg, von denen derzeit 2 durch Rollstuhlfahrer genutzt werden.

An das Datennetz der Hochschulen bzw. an das Internet sind insgesamt 1.958 Wohnplätze an allen vier Standorten angebunden. Dies entspricht einem Anteil von 49,5 % der Gesamtwohnkapazität. Nach Standorten sind die Wohnangebote des Studentenwerkes wie folgt verteilt und strukturiert:

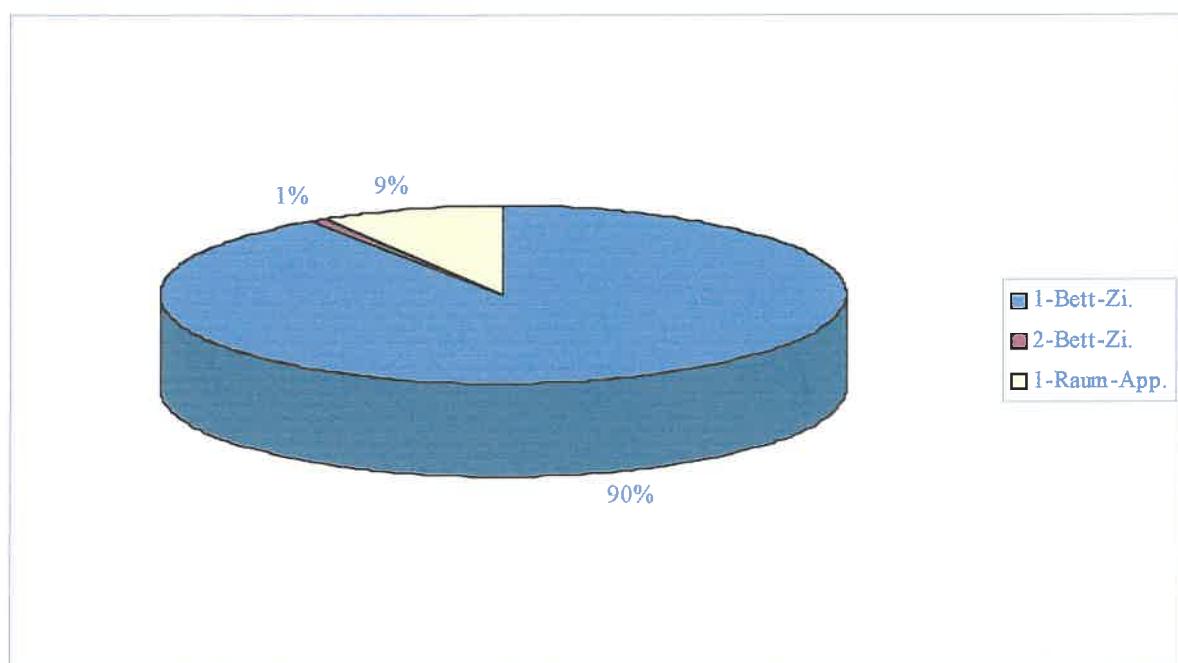
Standort Frankfurt (Oder)

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	2-Raum-App.	Plätze gesamt
Birkenallee	194	178	11	5	0	205
August-Bebel-Str.	446	446	0	0	0	446
Gr. Oderstraße	108	90	0	18	0	108
Mühlenweg	330	0	19	307	4	353
Logenstraße	155	0	5	148	2	162
Gesamt	1.233	714	24	489	6	1.263



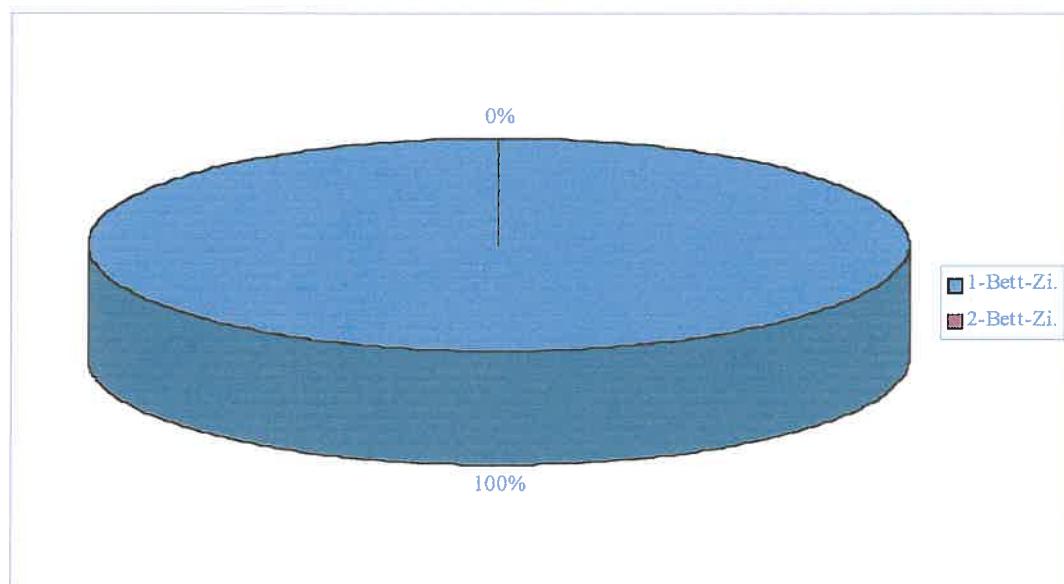
Standort Cottbus

Wohnanlage	Zi. ge-samt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	1-Raum-App.	Plätze gesamt
Juri-Gagarin-Str. 1	330	315	0	15	330
Juri-Gagarin-Str. 2	315	315	0	0	315
Juri-Gagarin-Str. 3	314	314	0	0	314
Erich-Weinert-Str. 2	317	306	11	0	328
Papitzer Str. 4	152	148	0	4	152
Jamlitzer Str. 9	159	151	7	1	166
Potsdamer Str. 1-7	138	0	0	138	138
Lipezker Str.	112	112	0	0	112
Rudnikistraße 10	34	34	0	0	34
Gesamt	1.837	1.661	18	158	1.855



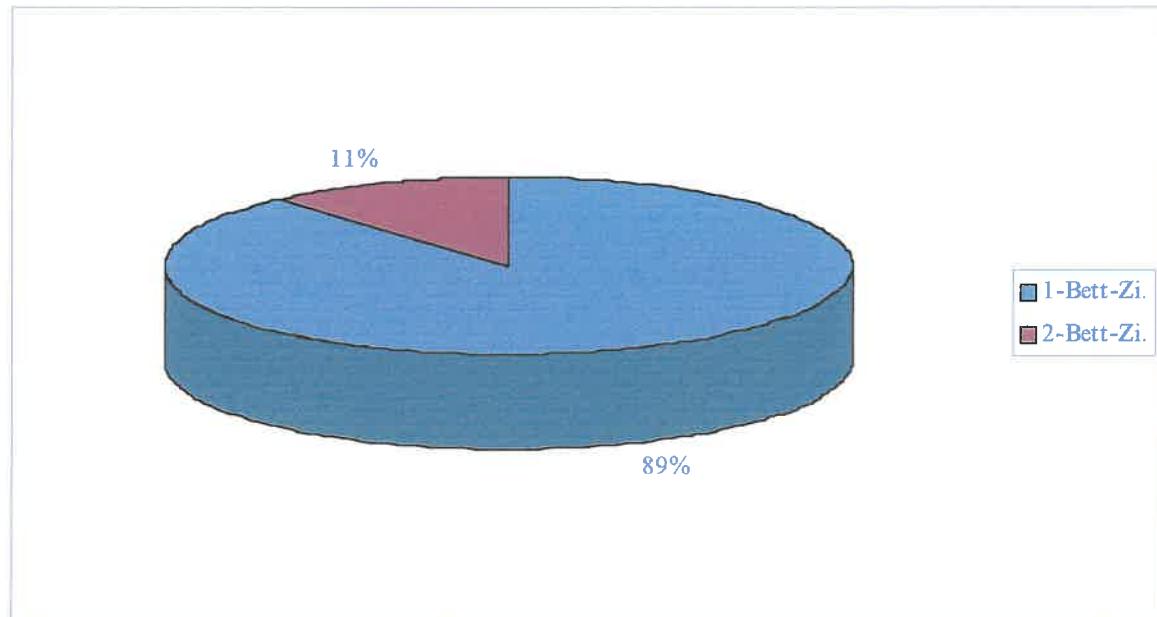
Standort Eberswalde

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Schwappachweg	17	17	0	17
Brandenburg. Viertel	262	262	0	262
Bernauer Heerstraße	120	120	0	120
Gesamt	399	399	0	399



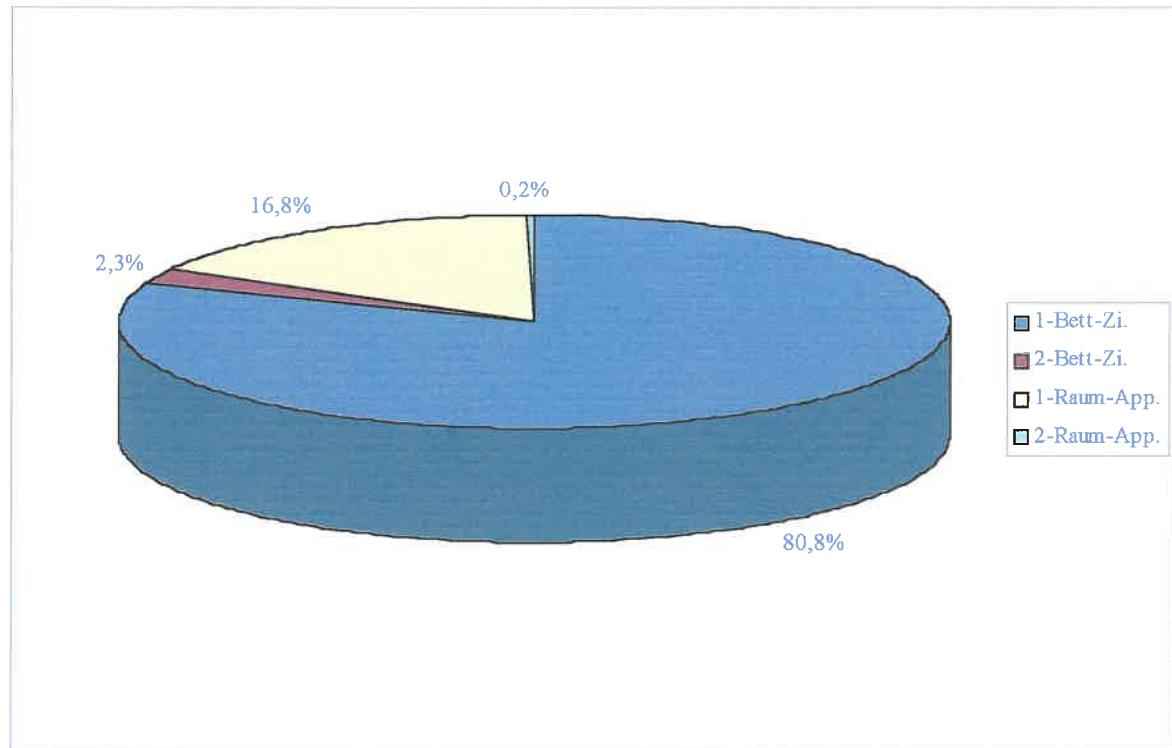
Standort Senftenberg

Wohnanlage	Zi. gesamt	1-Bett-Zi.	2-Bett-Zi.	Plätze gesamt
Großenhainer Str. 60/1	96	57	39	135
Großenhainer Str. 60/2	89	89	0	89
Großenhainer Str. 60/3	52	49	3	55
Großenhainer Str. 60/4	62	59	3	65
Großenhainer Str. 60/5	62	62	0	62
Str. an der Ing.-Schule	32	32	0	32
Gesamt	393	348	45	438



Studentenwerk Gesamt

Wohnanlage	Zimmer gesamt	1-Bett- Zi.	2-Bett- Zi.	1-Raum- App.	2-Raum- App.	Plätze gesamt
Frankfurt(O.)	1.233	714	24	489	6	1.263
Eberswalde	399	399	0	0	0	399
Cottbus	1.837	1.661	18	158	0	1.855
Senftenberg	393	348	45	0	0	438
Gesamt	3.862	3.122	87	647	6	3.955



Von den immatrikulierten ausländischen Studierenden wohnen ca. 40 % in den Wohnanlagen des Studentenwerkes.

Die Nachfrage nach Wohnplätzen konnte im vergangen Jahr an allen Standorten gedeckt werden, in Frankfurt (Oder) und Cottbus gab es zu Beginn des Wintersemesters für ca. 2 Monate Wartelisten, in Eberswalde und Senftenberg konnte die Nachfrage zeitgleich gedeckt werden.

Mieten

Die Mietgestaltung des Studentenwerkes für die Wohnanlagen bestimmt sich nach der vorläufigen Richtlinie des Landes Brandenburg zur Mietkalkulation in Studentenwerken, die sich an dem Miethöhegesetz und der II. Berechnungsverordnung in der gültigen Fassung orientiert. Dabei ist grundsätzlich von einer Aufwandsdeckung auszugehen, die in der Wohnanlage Großenhainer Straße 60/1 noch nicht erreicht werden konnte auf Grund der deutlichen Defizite im Sanierungsstand. Die monatlichen Mieten pro Platz betrugen im Jahr 2000 durchschnittlich 269,00 DM, von 140,00 DM bis 585,00 DM und sind wie folgt im einzelnen dargestellt:

Standort	Wohnanlage	Miete von - bis - Spanne		mittlerer Mietwert	Ø Miethöhe nach Anzahl der Bettplätze
Frankfurt (O.)	Birkenallee	175,00 DM	- 350,00 DM	240,29 DM	223,46 DM
	Mühlenweg	200,00 DM	- 350,00 DM	285,00 DM	339,58 DM
	Gr. Oderstraße	335,00 DM	- 465,00 DM	386,36 DM	362,22 DM
	Logenstraße	335,00 DM	- 350,00 DM	341,67 DM	342,10 DM
	August-Bebel-Str.	255,00 DM	- 385,00 DM	317,50 DM	312,17 DM
Eberswalde	Brand. Viertel	225,00 DM	- 280,00 DM	252,14 DM	246,24 DM
	Schwappachweg	205,00 DM	- 260,00 DM	228,33 DM	224,41 DM
	Bernauer Heerstr.	250,00 DM	- 280,00 DM	265,00 DM	270,00 DM
Cottbus	J.-Gagarin-Str. 1	230,00 DM	- 335,00 DM	294,17 DM	257,48 DM
	J.-Gagarin-Str. 2	245,00 DM	- 245,00 DM	245,00 DM	245,00 DM
	J.-Gagarin-Str. 3	250,00 DM	- 250,00 DM	250,00 DM	250,00 DM
	E.-Weinert-Str. 2	145,00 DM	- 235,00 DM	194,17 DM	208,86 DM
	Papitzer Str. 4	230,00 DM	- 300,00 DM	270,00 DM	256,18 DM
	Jamlitzer Str. 9	175,00 DM	- 295,00 DM	245,00 DM	248,64 DM
	Potsdamer Str. 1-7	275,00 DM	- 585,00 DM	390,00 DM	350,51 DM
	Lipezker Str. 1	240,00 DM	- 370,00 DM	303,75 DM	288,88 DM
Senftenberg	Großenhainer Str. 60/1	140,00 DM	- 340,00 DM	201,36 DM	162,81 DM
	Großenhainer Str. 60/2	250,00 DM	- 295,00 DM	275,83 DM	274,27 DM
	Großenhainer Str. 60/3	270,00 DM	- 345,00 DM	296,67 DM	278,18 DM
	Großenhainer Str. 60/4	270,00 DM	- 345,00 DM	295,56 DM	279,62 DM
	Großenhainer Str. 60/5	285,00 DM	- 355,00 DM	312,78 DM	300,48 DM
	Str. an der Ing.-Schule	230,00 DM	- 280,00 DM	255,00 DM	255,00 DM
Gesamt		140,00 DM	- 585,00 DM	279,40 DM	269,01 DM

6.2 Erwerb, Baumaßnahmen und Ausstattung der Wohnanlagen

Im Wohnbestand wurden im Jahr 2000 nur in geringfügigem Umfang Sanierungs- bzw. Instandsetzungsmaßnahmen nach Erfordernis vorgenommen.

Schwerpunkt bildete die Vorbereitung der vorgesehenen Grundinstandsetzung der Häuser 2 und 14 in Cottbus/Sachsenendorf. Hier konnten die vorbereitenden Planungsmaßnahmen abgeschlossen werden, die Genehmigungsverfahren wurden eingeleitet. Hier werden 198 Wohnplätze in Drei-, Zwei- und Einraumappartements geschaffen.

Nach Standorten ist folgende Einschätzung vorzunehmen:

Standort Frankfurt (Oder)

- Wohnanlage Birkenallee 43 - 49

Die Landesliegenschaft befindet sich weiterhin im Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, eine Überlassung mittels Erbbaurechtsvertrages ist vorgesehen, die Klärung der offenen Vermögensfragen konnte noch nicht erreicht werden. Die Wohnanlage ist teilsaniert und insgesamt neu möbliert. Eine Grundsanierung des Objektes steht noch aus.

- Studentendorf Mühlenweg

Die Einzelappartements in fünf Mittelganghäusern sind mit Teilsanierungsmaßnahmen instandgesetzt worden in den Vorjahren. Die Liegenschaft steht im Eigentum des Studentenwerkes.

Seit 1994 besteht in dieser Anlage ein Gästehaus. Es wurde mit HEP-Mitteln teilsaniert und verfügt über 35 Appartements. Die Zweckbindung als Gästehaus ist durch das Land Brandenburg bis 2004 festgelegt.

- Wohnanlage Große Oderstraße 50

Die 108 Wohnplätze, davon zwei rollstuhlgerechte, sind grundsaniert. Der langfristige Pachtvertrag mit der Wohnungswirtschaft Frankfurt (Oder) GmbH ist die Grundlage der derzeitigen Bewirtschaftung.

- Wohnanlage August-Bebel-Straße

Der Wohnkomplex mit 446 Plätzen wurde mittels Erbbaurechtsvertrages von der Brandenburgischen Bodengesellschaft übernommen. Die Anlage ist grundsaniert, alle Plätze verfügen über einen Internetanschluss zum Wissenschaftsnetz der Europa-Universität.

- Wohnanlage Logenstraße

Grundlage der Bewirtschaftung bildet ein Besitzüberlassungsvertrag zwischen dem Grundstücks- und Vermögensamt und dem Studentenwerk. Der Erbbaurechtsvertrages ist in Vorbereitung. Die Wohnanlage ist saniert und verfügt für alle Bewohner über einen Zugang zum Wissenschaftsnetz der Europa-Universität.

Standort Cottbus

- Wohnanlage Juri-Gagarin-Straße 1 bis 3

Zwei Häuser sind grundsaniert, im Haus 1 sind Teilsanierungen vorgenommen worden, eine Grundinstandsetzung steht noch aus. Ein Erbbaurechtsvertrag ist mit dem Grundstücks- und Vermögensamt Cottbus in Vorbereitung. Die vertragliche Gestaltung der Anbindung der drei Häuser an das Internet ist durch einen zeitlich befristeten Vertrag zwischen Brandenburgischer Technischer Universität Cottbus, einem Konsortium und dem Studentenwerk geregelt, eine Neuorganisation der Vertragsbeziehung ist für das Jahr 2001 vorgesehen.

- Wohnanlage Erich-Weinert-Straße 2

Die Wohnanlage ist unsaniert und wird als Landesliegenschaft genutzt, auch hier ist ein Erbbaurechtsvertrag in Vorbereitung. Anteilige Neumöblierung und Schönheitsreparaturen werden im Rahmen der Bewirtschaftungskosten durchgeführt. Zur Erhöhung der Sicherheit in der Bewirtschaftung des Gebäudes wurde im Jahr 2000 eine Wechselsprechsanlage und eine Schließanlage eingebaut, welche eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung ermöglicht.

- Wohnanlage Papitzer Straße 4

Die Wohnanlage ist teilsaniert und neu möbliert, bedarf in den Folgejahren allerdings einer Grundsanierung. Die Liegenschaft befindet sich im Ressortvermögen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

- Wohnanlage Jamlitzer Straße 9

Auch diese Liegenschaft befindet sich im Landeseigentum, es bestehen ungeklärte Vermögensfragen, so dass derzeit kein Erbbaurechtsvertrag in Vorbereitung ist. Das Gebäude ist unsaniert, die Möblierung wurde erneuert, im Jahr 2000 konnte der angegliederte Zwischenbau nach Baugenehmigung durch die Baubehörde der Stadt Cottbus in 5 Appartements umgebaut werden.

- Wohnanlage Potsdamer Straße 1 - 7

Die 138 Wohnplätze als Einzelappartements sind grundsaniert, die Liegenschaft befindet sich im Eigentum des Studentenwerkes.

- Wohnanlage Lipezker Straße

Das instandgesetzte Gebäude mit 112 Wohnplätzen ist Teil eines Erbbaurechtsvertrages zwischen Brandenburgischer Bodengesellschaft und Studentenwerk. Die weiteren Teile des Erbbaurechtsvertrages sind in der Zuordnung der Gebäude nach Abstimmung mit den beteiligten Partnern zu präzisieren. Dies wird im Jahr 2001 zu Ende geführt.

Standort Eberswalde

- Wohnanlage Schwappachweg 21

Das Grundstück wird auf der Grundlage eines Erbbaurechtsvertrages mit dem Land Brandenburg genutzt. Die vorhandenen Zimmer wurden in Vorbereitung auf das Wintersemester 2000 / 2001 in Einzelzimmer umgerüstet.

- **Wohnanlage Brandenburgisches Viertel**

Die Liegenschaft wurde vom Studentenwerk käuflich erworben, die Wohnanlage ist grundsaniert.

- **Wohnanlage Bernauer Heerstraße**

Auf der Grundlage eines Erbbaurechtsvertrages mit der Brandenburgischen Bodengesellschaft wird diese Liegenschaft bewirtschaftet. Das Gebäude ist grundsaniert, in Vorbereitung auf das Wintersemester 200 / 2001 wurden alle Plätze an das Internet über die Fachhochschule angebunden.

Standort Senftenberg

- **Wohnanlage Großenhainer Straße 60 / 1 – 5**

Die Liegenschaft ist mittels Erbbaurechtsvertrag vom Land Brandenburg dem Studentenwerk übergeben worden. Die Häuser 2 – 5 sind grundsaniert und an das Wissenschaftsnetz der Fachhochschule angeschlossen. Das Haus 1 ist unsaniert, hier wurden im Laufe des Jahres geringfügige Instandsetzungsmaßnahmen im Sanitär- und Küchenbereich vorgenommen, um eine bessere Bewirtschaftung durch die Mieter zu gewährleisten.

- **Wohnanlage Straße an der Ingenieurschule**

Das Studentenwerk nutzt eine Etage im Gebäude auf der Grundlage eines Mietvertrages mit der Fachhochschule Lausitz.



**Wohnanlage Bernauer Heerstraße
in Eberswalde**



**Wohnanlage Strausberger Straße
in Eberswalde**



**Wohnanlage Großenhainer Straße
in Senftenberg**

7. Ausbildungsförderung

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz erhielt letztmalig im Jahr 1999 seine 20. Änderung. Im Jahr 2000 ist die Gesetzgebung in dem bisherigen Regelwerk verblieben. Das Ausbildungsförderungsreformgesetz, welches ab 01.04.2001 in Kraft treten wird, wurde maßgeblich im vergangenen Geschäftsjahr vorbereitet, führte da allerdings zu keinen Veränderungen in den Rahmenbedingungen.

Auf dieser Grundlage ist einzuschätzen, dass die Anzahl der geförderten Studierenden nicht wesentlich angestiegen ist. Während insgesamt 3.528 Studierende Antrag auf Ausbildungsförderung gestellt haben, konnten insgesamt 2.710 gefördert werden mit einer geringen Entwicklung auf 102,5 % zum Vorjahr.

Auf Grund der insgesamt gewachsenen Anzahl der Studierenden im Zuständigkeitsbereich ist damit, wie auch in den Vorjahren, die Förderungsquote leicht rückläufig von 26,2 % im Jahr 1999 auf 24,3 % im Jahr 2000 gemessen am statistischen Mittelwert der immatrikulierten Studierenden.

Die durchschnittliche Förderungsgröße pro Studierenden und Monat stieg von durchschnittlich 540,00 DM auf ca. 570,00 DM, so dass insgesamt ein Förderungsvolumen im Geschäftsjahr in Höhe von 18.516.250 DM zum Einsatz gekommen ist. Damit wurden 108 % Entwicklung zum Vorjahr erreicht. Ca. 77 % der Antragsteller konnten Förderung erhalten.

Das im Jahr 1996 eingeführte verzinsliche Bankdarlehen als spezifische Form der Studienabschlussförderung wurde von insgesamt 48 Studierenden in Anspruch genommen, das sind 8 weniger als im Vorjahr.

Die Förderung ausländischer Studierender über das BAföG ist auf Grund der nur selten erfüllten Voraussetzungen der Studierenden in relativ geringem Umfang zur Anwendung gekommen. Von 51 Anträgen ausländischer Studierender konnten 48 bewilligt werden, diese teilen sich wie folgt auf:

- 35 ausländische Studierende an der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), davon 27 polnische Studenten,
- 10 ausländische Studierende an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und
- 3 ausländische Studierende an der Fachhochschule Lausitz.

Widersprüche und Verwaltungsgerichtsverfahren

Die Anzahl der Widersprüche von Studierenden gegen die Entscheidung des Studentenwerkes ist zum Vorjahr leicht angestiegen von 127 auf 142. Die Mehrzahl der Widersprüche resultiert aus Unsicherheiten bezüglich der erwarteten Gesetzesänderung. Diese ist aber erst im Jahr 2001 zu erwarten, so dass den Widersprüchen nicht abgeholfen werden konnte, 10 Widersprüche sind noch anhängig.

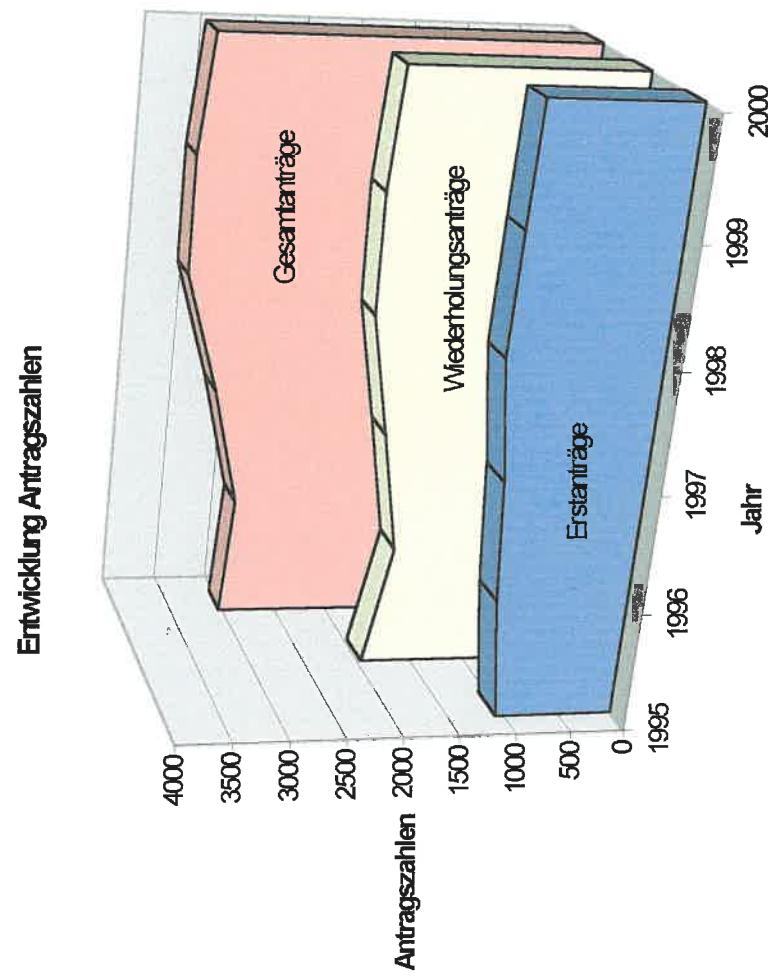
Beim Verwaltungsgericht sind insgesamt 19 Klagen gegen die Entscheidungen des Studentenwerkes eingereicht worden, von denen 6 das Jahr 2000 betreffen. Alle anderen Klagen sind aus den Vorjahren, von denen zwischenzeitlich 1 Klage zurückgewiesen wurde und 2 zurückgezogen.

Studentenwerk Frankfurt (Oder)

	1999	2000	Veränderung
Studenten*	10101	11149	gestiegen um 10,38%
Erstanträge	1400	1369	gesunken um -2,21%
Wiederholungsanträge	2256	2159	gesunken um -4,30%
Gesamt	3656	3528	gesunken um -3,50%
davon gefördert **	2643	2710	gestiegen um 2,53%
Fördersumme ***	17.137.826,13 DM	18.516.250,60 DM	gestiegen um 8,04%
Förderquote ***	26,17%	24,31%	-1,43%
durchschn. Förderbetrag **	540,35 DM	569,38 DM	gestiegen um 5,37%
Bankdarlehen erhalten	56	48	gesunken um -14,29%
Widersprüche	127	142	gestiegen um 11,81%

* Studierendenzahl im Jahresdurchschnitt

** ohne Bankdarlehensfälle



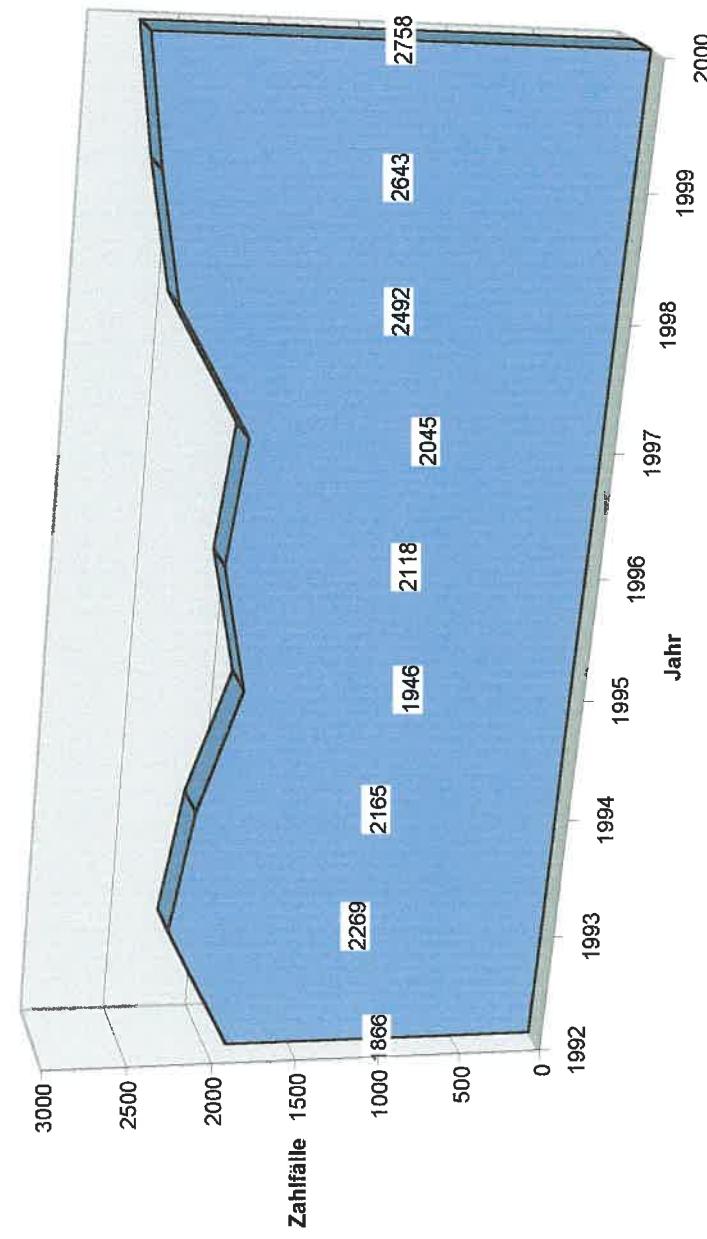
Studentenwerk Frankfurt (Oder)

Förderungsstatistik für das Jahr 2000

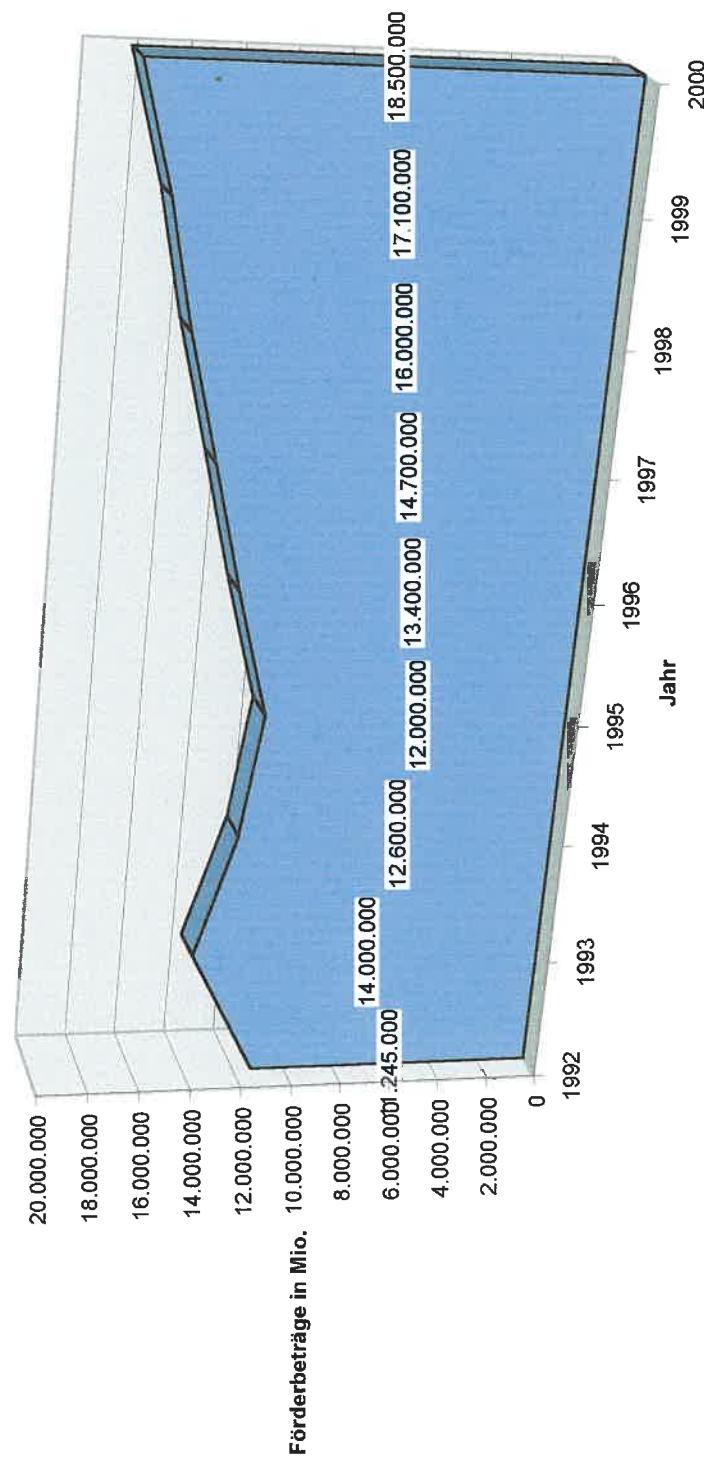
Entwicklung

	Jahr	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Zahlfälle	1866	2269	2165	1946	2118	2045	2492	2643	2758	
Zahlbeträge	11.245.000	14.000.000	12.600.000	12.000.000	13.400.000	14.700.000	16.000.000	17.100.000	18.500.000	
Erstanträge				1073	1203	1283	1416	1400	1369	
Wiederholungsanträge				1960	1767	1976	2193	2220	2159	
Anträge insgesamt				3033	2970	3259	3609	3620	3528	
durchschn. Monatsbe- träge in DM	502,19	514,18	484,99	513,87	527,23	599,02	535,05	539,16	558,98	

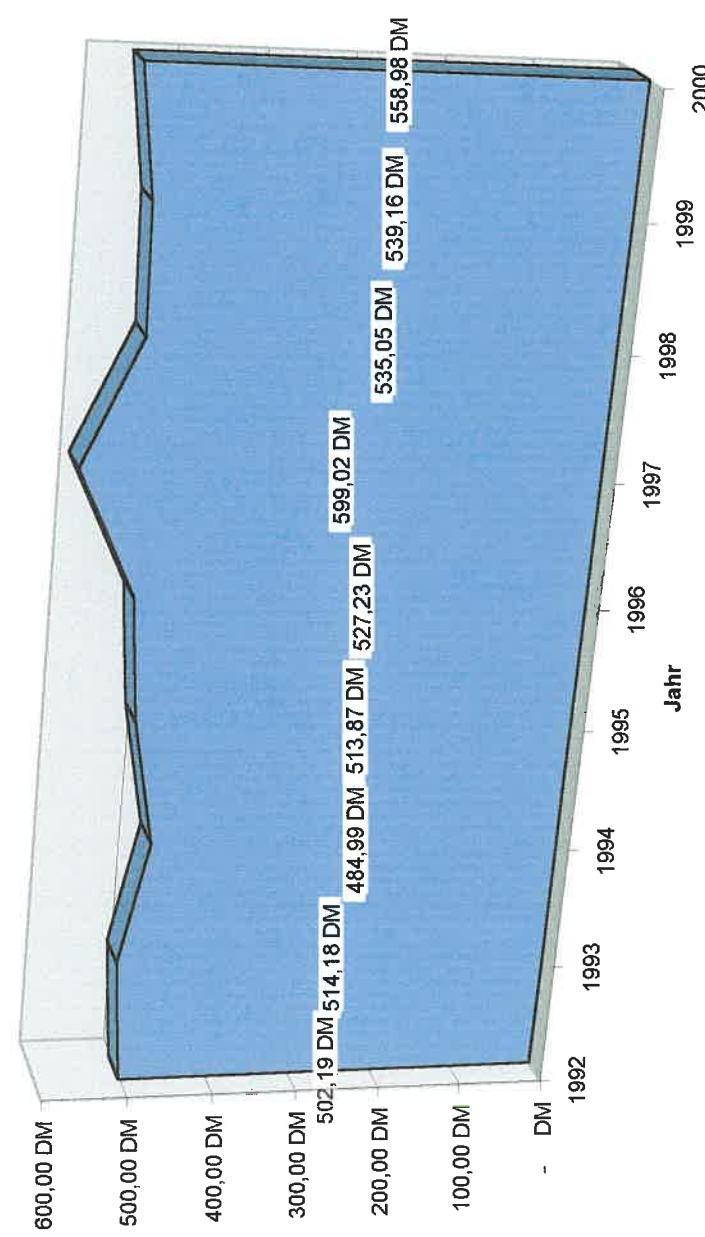
Entwicklung der Zahlfälle



Entwicklung der Zahlbeträge



Entwicklung der durchschnittlichen Förderbeträge



8. Risikobewertung

Aus dem Geschäftsverlauf des Jahres 2000 und der zu erwartenden Entwicklung in den Folgejahren kann unter Beachtung der Zuwendungsregelungen durch das Land Brandenburg und der Einschätzung der Tätigkeitsfelder des Studentenwerkes folgende Bewertung vorgenommen werden:

- Die Arbeitsfähigkeit der Organe ist in vollem Umfang gewährleistet und wird für die Folgezeit als stabil eingeschätzt.
- Die Arbeitsbereiche sind voll funktionsfähig und sichern die Aufgabenabdeckung gemäß Satzung und Hochschulgesetz, mit dem im Jahr 2001 erwarteten Ausbildungsförderungsreformgesetz im Vollzug des BAföG ist davon auszugehen, dass ca. 20 % mehr Studierende gefördert werden. Dem ist durch entsprechende Verstärkung im personellen und im Sachkostenbereich im Titel 6 71 70 zu entsprechen. Entsprechende Antragstellung für das Jahr 2001 erfolgte. Ein Zuwachs an Aufwendung ist in den Wirtschaftsplanentwurf 2002 / 2003 eingearbeitet.
- Die installierte kaufmännische Buchführung und das Abrechnungssystem gewährleisten eine korrekte Widerspiegelung der Prozesse, die monatliche Kostenstellenkontrolle sichert das rechtzeitige Erkennen eventueller Risikofaktoren. Unter besonderer Kontrolle stehen die Erlösentwicklung aus Zuwendungen, debitorischen Erlösen aus der Vermietung und die Erlöse aus den Verpflegungsbetrieben, diese werden monatlich zeitnah erfasst. Die Aufwandsentwicklung ist durch die regelmäßige Überarbeitung der Liefer- und Leistungsverträge sowie kostenstellenbezogene Zuordnung in der monatlichen Überprüfung.
- Das installierte EDV-System ist funktionsfähig, die technischen und personellen Voraussetzungen für die Arbeitsfähigkeit sind gegeben. Für die Finanzbuchhaltung und die Wohnheimverwaltung sind in der Folgezeit neue Programme von Telos vorgesehen, die gemeinschaftlich einen einheitlichen Datenbestand nutzen können und damit bisher erforderliche Datenübernahmen und –übergaben nicht mehr notwendig sind. Voraussetzung ist die Gewährleistung der Datenübernahme in diese Software, die zunächst probemäßig im Jahr 2001 erfolgen soll.
- Im angewendeten EDV-System ist die Tages- und Monatssicherung der Bestände gewährleistet, die Verfügbarkeit über alle erforderlichen Programme und Übersichten einschließlich der Zugriffsrechte der Mitarbeiter ist betrieblich geregelt.
- Die im Jahr 2000 zu verzeichnenden deutlichen Reduzierungen der Zuwendungen des Landes Brandenburg zu den Vorjahren mussten durch vielfältige Maßnahmen innerhalb des Betriebes ausgeglichen werden, Schwerpunkt bildete die Erlösentwicklung, die Kostenbegrenzung und anteilige Einsetzung von Semesterbeiträgen in zuschussrelevante Bereiche der Verpflegungsbetriebe. Diese Maßnahmen werden auch für das Jahr 2001 erforderlich. Für die Wirtschaftsplanung der Folgejahre ist mit Zuwächsen im Personalaufwand durch tarifvertragliche Vereinbarungen zu rechnen, ebenso sind Preisentwicklungen bei Lieferungen und Leistungen mit Zuwächsen zu erwarten. Hier wurde vorsorglich in die Wirtschaftsplanung der Folgejahre ein leichter Anstieg im Zuwendungsbedarf deutlich gemacht, gleichzeitig sind die Preisgestaltungen speziell in den zuschussrelevanten Bereichen einer Überprüfung zu unterziehen. Die Beteiligung der Studierenden über die Semesterbeiträge wurde über Veränderung der Beitragsordnung durch den Verwaltungsrat im Jahr 2000 beschlossen, so dass Erhöhungen in den Aufwendungen speziell im Verpflegungsbereich über diese Beitragszuwächse anteilig abgedeckt werden können.

- Die im Geschäftsjahr 2000 sehr umfänglich getroffenen Entscheidungen des Verwaltungsrates zu den Liegenschaften im Wohnbereich ist durch den Abschluss von entsprechenden Erbbauverträgen im Jahr 2001 zu vollziehen. Dies ist vor allem unter dem Gesichtspunkt des Risikos des zufälligen Untergangs der Liegenschaften von Relevanz, da Landesliegenschaften grundsätzlich nicht versichert sind. Das Studentenwerk stellt lediglich eigene Liegenschaften unter Versicherungsschutz. Ein Anfang des Jahres 2001 zu verzeichnender Brand im Kellerbereich der Wohnanlage Juri-Gagarin-Straße 3 in Cottbus macht dies besonders nachhaltig deutlich. Hier wurde durch das Landesbauamt Cottbus im Auftrag des Ministeriums der Finanzen die Schadensbehebung übernommen. Versicherungsschutz bestand nicht. Personenschäden entstanden nicht. Es ist aber nicht mit analogen Regelungen grundsätzlich zu rechnen.
- In Vorbereitung auf die Währung EURO ab 2002 sind entsprechende Leitungsdokumente erstellt, sie beinhalten die inhaltliche, organisatorische und technische Umgestaltung der Prozesse des Studentenwerkes. Die vielfältigen Einzelmaßnahmen sind definiert, ab 01.01.2002 wird das Studentenwerk ausschließlich im Buchwert und im Bargeld mit der Währung EURO arbeiten. Der dafür erforderliche finanzielle Aufwand wird gesondert erfasst.
- Auch im Geschäftsjahr 2000 konnten Zuwächse in den Leistungen aller Bereiche nachgewiesen werden. Sowohl in den Wohnanlagen, in den Verpflegungsbereichen und auch in der Ausbildungsförderung wurden Aufwüchse verzeichnet. Es wird nach der eingeschätzten Entwicklung der Hochschulstandorte auch in den Folgezeiträumen nach Standorten differenziert zu Leistungssteigerungen kommen, so dass die Kapazitäten und Einrichtungen in ihrer Effektivität und Auslastung wirtschaftlich weiter ausgestaltet werden können.

9. Ausblick

Auf der Grundlage der bewerteten Ergebnisse des Geschäftsjahres 2000 im hiermit vorgelegten Bericht und der zu erwartenden Rahmenbedingungen der Folgejahre, nach denen die Förderung des Landes Brandenburg sich im wesentlichen in den nunmehr erreichten Anteilen bewegen wird und zum anderen die finanzielle Förderung des Studentenwohnraumbaus noch nicht geklärt ist, ergeben sich folgende Schwerpunkte der Prozessleitung:

- die geschaffenen Betriebsstrukturen sind als stabil einzuschätzen, die Zuverlässigkeit der Betriebsabläufe als grundsätzliche Bedingungen zur Erfüllung der gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben ist weiter zu gewährleisten, der Bereich Ausbildungsförderung ist in der Folgezeit weiter auszubauen, um den Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes als Auftragsverwaltung des Landes auch künftig mit hoher Qualität zu gewährleisten,
- die Zusammenarbeit mit den Studierenden und den Hochschulen im Zuständigkeitsbereich ist mit dem Ziel der weiteren Ausprägung und Ausgestaltung partnerschaftlicher Beziehungen weiter auszubauen,
- mit der Neufestlegung des Semesterbeitrages der Studierenden durch die Veränderung der Beitragsordnung ab Wintersemester 2001 / 2002 werden die erreichten anteiligen Erhöhungen für die Co-Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben des Studentenwerkes eingesetzt, der Eigenanteil der Studierenden an den Herstellungskosten der Mittagsmahlzeiten wird im ersten Halbjahr 2001 einer Überprüfung unterzogen unter der Maßgabe, den Beitrag an den Herstellungskosten gemäß Zuwendungsregelung des Landes bis auf 1,00 DM pro Essen gegebenenfalls anzupassen,
- weitere Erhöhung der Effizienz der Prozesse in der innerbetrieblichen Organisation durch ständige Überprüfung der Aufgabenzuordnung und Koordinierung der Prozesse sowie Überprüfung der Vertragsgestaltung mit den Leistungspartnern,
- weitere Erlösentwicklung durch Ausbau der Leistungen im Verpflegungsbereich, im Vermietungsstand der Wohnplätze, im Ausbau des Mahnsystems für offene Debitoren u. Ä.,
- die aus der Bewirtschaftung der sanierten Wohnanlagen im Jahr 2000 eingestellten Rücklagen sind im Geschäftsjahr 2001 weiter zu erhöhen, um in den Folgejahren anstehende Eigenanteilsfinanzierung für ausstehende dringende Sanierungen zu gewährleisten,
- die Umstellungsmaßnahmen in den verschiedenen Bereichen des Studentenwerkes auf die einheitliche Währung EURO sind terminlich und verantwortungsseitig zu untersetzen und unter Leitungskontrolle zu nehmen,
- die noch ausstehenden vertraglichen Grundlagen für die Bewirtschaftung der Wohnanlagen, welche sich im Landeseigentum befinden, sind fortzusetzen, ebenso die Vertragsverhandlungen zur Nutzung des Verpflegungsbereiches am Standort der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus,
- die Vorbereitung der Betriebsorganisation und der entsprechenden technischen Ausstattung des Mensaneubaus in Frankfurt (Oder) ist in Zusammenarbeit mit der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und dem Landesbauamt zügig fortzusetzen, um die Inbetriebnahme zum Wintersemester 2002 zu gewährleisten.